

General-Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt, „Wiesbadener“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbestimmten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 6.

Mittwoch, den 8. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Rußland im Jahre 1907.

Wieder liegt ein Jahr russischer Revolution hinter uns, denn auch 1907 ist als ein Jahr Revolution mit blutigen Letztern in die Geschichte einzugeichnen, in die Regierungsjahre jenes Nikolaus II., der als Propagandist der letzten Kaiserlichen Friedenskonferenz versprach, ein Friedensfürst zu werden. Es ist anders gekommen, die Zar, die Gattin Nikolaus II., die hessisch-darmstädtische Prinzessin, soll schwer leidend sein, ihr Nervensystem ist zerrüttet von der Angst vor Attentaten, die das Leben ihrer Lieben bedrohen. Wird auch diese Mahnung den Zaren nicht erleuchten, so wenig als das Schicksal des ungeliebten Großfürsten Sergius, als die täglichen Attentate auf hohe Staatswürden trügen? Um diesen grauenhaften Kreis von blutigen Geschehnissen zieht sich der ungeheure Kreis der Opfer der Blutgerichte, der vielen Tausende, die in den Höfen der Gefängnisse gehängt und erschossen wurden, Männer, Greise, Knaben, Weiber und Mädchen. Dieses Bild ist auch im Jahre 1907 um einige schauerliche Details bereichert worden. Wie grell beleuchtet die furchtbare Situation beispielsweise eine Nachricht, daß die Attentäterin, die den Generalgouverneur General Gortchakoff, einen berühmten Blutmenschen, zu töten versuchte und die dann sans façon, ohne daß man ihren Namen feststellte, gehängt wurde, eine Fürstin Meschtscherskaja gewesen sei. Zwar, die Zar hat alle Urteile, nervös zu sein, und der Zar, endlich eine andere Regierungsmethode zu versuchen, als die mit Streik und Wälder und Blei hinter dem schützenden Vorhang der Duma.

Das Jahr 1907 in Rußland brachte ja auch eine neue Duma. Zweimal mißlang das Kunststück, eine Scheinvolksvertretung zusammen zu bringen, die Westeuropa — denn nur dieses soll ja getäuscht werden, weil man den westeuropäischen Kredit so notwendig braucht — eine Komödie des Konstitutionalismus vorspielen sollte. Zum dritten Male ist es auf dem Wege des kalblütigsten Wahlrechtsraubes gelungen; eine Duma der rechtsstehenden Parteien sitzt im Taurischen Palast und ist bereit, jeden Wechsel der Regierung zu grüßen, denn die westeuropäischen Gläubiger wollen durchaus das Gesehe einer „Volksvertretung“ nicht missen, wenn sie neuerdings eine Anleihe bewilligen sollen. Die Geschäfte Herrn Kozlow, des Finanzministers, soll die dritte Duma besorgen, und sie wird es tun, aber von einer Kontrolle der Verwaltung, von einer Wahrung der Volks- oder auch nur der Menschenrechte in Rußland ist keine Rede, trotz der dritten Duma. Und dieser braven Duma wird deshalb auch sicher nicht das Schicksal der ersten und zweiten Duma beschieden sein, das sich auch im Jahre 1907 erfüllte. Die sozialistischen Abgeordneten der zweiten Duma sind erst kürzlich vor Gericht gestanden und

zu furchtbaren Bußen, zu vieljähriger Zwangsarbeit, verurteilt worden, und den Mitgliedern der ersten Duma, die neuerzeit das Wiborgsche Manifest unterschrieben haben, wird zurzeit der Prozeß gemacht. Die Prozesse gegen die erste und zweite Duma sind der wahre Konstitutionalismus Nikolaus II.

Die Duma-Prozesse sind übrigens nicht die einzigen Prozesse, die Rußland im Jahre 1907 beleuchteten. Der Prozeß gegen die Verteidiger von Port Arthur, der die ganze Unfähigkeit und Korruption der Führung im russisch-japanischen Kriege aufrollt, er bildet ein charakteristisches Bild. Man fühlt sich offenbar wieder sehr stark, gestützt auf die Blutgerichte und dieses willige Scheinparlament, denn man beginnt auch Finnland wieder zu drangsalieren. Als Gehilfe des humanen Generalgouverneurs von Gerdard ist General Sehn, ein Mann vom Kaliber Bobrikows, ernannt worden, und Militärs bringen Mannschaften nach Finnland, die offenbar dazu bestimmt sind, den letzten Rest finnischen Rechtes auszutüglern und blutige Rache zu nehmen an dem aufrührerischen Geiste der finnischen Bevölkerung. Der Absolutismus triumphiert, die Revolution ist permanent und mordet, und der Zar ist weit, sehr weit von der Erkenntnis, daß Rußland immer tiefer versinkt in einem Meer von Blut, daß sein Name mit einer der traurigsten Epochen im Leben eines großen Reiches für immer verknüpft bleiben wird.

Armes, unglückliches Rußland, auch die Rohrezahl 1907 ist mit Blut geschrieben und noch ist kein Ende abzusehen. In diesem sonderbaren Lande scheinen die Revolutionen jahrzehntelang zu währen.



Wiesbaden, 7. Januar 1908.

Garden droht wieder!

Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ hat Herrn Garden aufgesucht und ein längeres Gespräch mit ihm über den Prozeß gehabt. Herr Garden sprach über die Revisionsgründe, die Verletzung des Richters Kern, die Kostenfrage u. dergl. Wörtlich erklärte er auf die Frage, ob das

Urteil den Skandal beenden werde: „Ich kann nur wiederholen: Die Sache ist nicht zu Ende, man kann viel mehr sagen, daß sie jetzt erst anfängt“. Auf die Frage, ob er bereue erwiderte Herr Garden: „Ja, ich bereue meine Zurückhaltung“. Die weitere Frage, ob er aus seiner Zurückhaltung heraustreten werde, beantwortete Herr Garden lächelnd mit der Gegenfrage: „Darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?“

(Privatmeldung des Wiesb. Gen.-Anz.)

Garden hat sich einem Interviewer dahin geäußert, daß an dem Urteil Kritik zu üben verfrüht wäre, da der Prozeß für ihn und seine Pläne erst im Vorstadium angelangt sei. Die Wiederannahme des Prozesses durch Verweisung seitens des Reichsgerichts an die Vorinstanz hält Garden für mehr wie wahrscheinlich, da er durch seine Krankheit in der letzten Verhandlungsserie an der Entfaltung seiner ganzen Kraft für seine Verteidigung behindert worden sei, aus demselben Grunde habe er auch verschiedene ihm von anderer Seite angebotene Zeugenschaften nicht verwenden können. Das Hauptaugenmerk der künftigen Verhandlungen wäre ungefähr das, daß die Glaubwürdigkeit der Zeugen gegen Garden in das richtige Licht gerückt werden solle, wobei es an Ueberraschungen nicht fehlen dürfte. Was die Verletzung des Richters Kern anbetraf, so sei diese Maßnahme insofern befremdend, als schon früher einmal ein Richter, der in einer Verhandlung gegen Garden ein freisprechendes Urteil gefällt habe, gleichfalls seinen Wirkungskreis auf ein anderes Gebiet verlegen mußte.

Reim und Prinz Rupprecht.

Ein Münchener Korrespondent drahtet: Wie ich aus wohlunterrichteten Kreisen vernehme, hatte General Reim eine Audienz beim Prinzen Rupprecht, in der dem General Gelegenheit gegeben wurde, ausführlich seinen Standpunkt und die Entstehung des Zwistes darzulegen. Es ist anzunehmen, daß nach dieser Unterredung die Stellungnahme der Bayern einer Revision unterzogen wird.

Wechsel in höheren Stellen.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Wilmsdorf tritt am 1. Februar in den Ruhestand. An seine Stelle tritt der Regierungspräsident Sögel in Allenstein. Der Regierungspräsident von Bielefeld tritt in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Arnberg und der Regierungspräsident Dr. Valt

Der Vater von Sherlock Holmes.

Aus seinem Leben.

(Nachdruck verboten.)

Gewiß zählt der Leserkreis der Sherlock Holmes-Geschichten nach Tausenden, findige Theaterleiter bringen den berühmten Detektiv auf die Bretter, das Publikum durchlebt mit ihm Augenblicke fürchterlicher Nervenanspannung und Augenblicke, da der Scharfmann triumphierend seine Feinde besiegt; aber kaum einer all dieser Leser und Zuschauer weiß etwas von dem Verfasser der Kriminalgeschichten, wenige wissen mehr, als daß der Mann, der in den letzten Jahren so weitgehende Schriftstellererfolge errungen hat, Conan Doyle heißt und in England lebt. Sir Arthur Conan Doyle ist auch gar nicht der Mann, der den Lärm des Tages sucht; eine harte, arbeitsreiche Jugend hat bereits den jungen Menschen zum ernstlichen Arbeiter erzogen. Die Liebe zu den Büchern war schon in der Kindheit eine seiner stärksten Leidenschaften, in ihnen fand seine übersprudelnde Phantasie Anregung und Antwort, und noch heute, wo er aus den Sorgen der Vergangenheit sich zur Wohlhabenheit emporgearbeitet hat, weilt er in seiner entzückenden Landvilla in Surrey mit Vorliebe in seinem einfachen und anheimelnden Bibliothekszimmer. Schon von seinen Vorfahren her war ihm eine rege Phantasie zu eigen, sein Vater malte in Schottland allerlei Landschaften von angesprochenem romantischer Eignung und üppig leuchtender Farbenfülle, die zum großen Teil noch heute das Haus des Sohnes zieren. Die Abenteuerlust und Freude am Ungeheimlichen, an aufregenden Ereignissen und phantastischen Begebenheiten, die schon in den Vätern loderten, sollten schon früh bei dem kleinen Arthur rege werden.

Mit sechs Jahren, so erzählt Conan Doyle heute, schrieb ich eine Abenteuergeschichte — gewiß hat sie meine Mutter noch heute. Ich selbst illustrierte sie mit meinen ungeliebten Kinderhänden. Es muß ein tolles Ding gewesen sein, aber für die Reizung meiner Phantasie ist es bezeichnend. In der Schule war er schnell zum Geschicht-

erzähler der Kameraden aufgerückt, aus den Einfällen eines Augenblicks heraus erzählte der kleine Phantast die Erlebnisse von kühnen Helden, die trotzig in die Welt hinausgezogen und dort die wunderbarsten Dinge erlebten. Mit der Schule ging es freilich damit nicht zum besten, und die einzigen Erfolge, deren ich mich erinnere, waren englische Aufsätze und Dichtkunst. Weder in Mathematik noch in den Klassikern war ich ein sonderlich guter Schüler, und selbst meine englischen Aufsätze betrachtete ich mehr als Unterhaltung, denn als Arbeit. Später fandte man den Jungen zur Beendigung seiner Schulzeit in eine Lehranstalt nach Tirol. Immer mehr befestigte sich in dem heranreifenden Jüngling die Neigung zur Literatur. In der Schule gab er eine Schulzeitschrift heraus, und die kleine gewählte englische Bibliothek wurde eifrig von ihm durchforstet. Macaulay und Scott waren es, die damals die stärksten Eindrücke in der empfänglichen jungen Seele erweckten. 1876 begann Conan Doyle in Edinburgh das medizinische Studium. Schon erhob der Ernst des Lebens seine ersten gewichtigen Forderungen; seine Eltern lebten damals in recht bescheidenen Verhältnissen und nur unter schweren Opfern war das Studium durchzuführen. In vier Jahren durchlief ich das „curriculum“. Ich war dabei genötigt, meine Kollegen auf den Winter zu beschränken; im Sommer arbeitete ich dann als Gehilfe bei Ärzten, um mir meine Kollegengelder zu verdienen. So diente ich in Sheffield, in den Landdistrikten von Chropshire und zuletzt in Birmingham.

Dem aufmerksamen jungen Assistenten eröffnete sich dabei eine treffliche Gelegenheit, in Verbindung mit den ärmeren Klassen der Bevölkerung Charaktere und Menschen kennen zu lernen. Aber in jenen Tagen war an eine literarische Vertiefung der Eindrücke nicht zu denken, die Sorge in ihrem grauen Gewande wick nicht von der Seele des jungen Mannes, der seine literarischen Ehrgeizigen Pläne immer ferner entschweben sahen mußte. Als Einundzwanzigjähriger bot sich ihm die Gelegenheit zu einer größeren Reise, die in ihrer Eigenart einen ersten Zusammen-

hang knüpfen sollte mit der abenteuerfrohen Phantasie Conan Doyle und der arbeitreichen Rückständigkeit des alltäglichen Lebens. Anstelle eines Freundes machte er den Jagd eines Waljägers mit; bis zum 80. Grad nördlicher Breite drang man vor, und erst nach achtmonatiger Fahrt kehrte man zur schottischen Küste heim. „Eines der ehrlichsten Komplimente, die ich im Leben empfangen, war der Vorschlag des Kapitäns, mich zur nächsten Reise als Wundarzt und Garpunier anzustellen. Wenn man bedenkt, daß ein Wal damals einen Wert von gegen 40000 M. bedeutete, und daß sein Entkommen oder Fang von der Sicherheit des Garpuniers abhängt — ich war sehr stolz, daß der alte John Grey mir einen solchen Posten anbot.“

Im selben Jahre noch bestand Conan Doyle seine Prüfung, und eine günstige Stelle als Schiffsarzt an Bord eines Westafrikadampfers bereitete den schönen, abenteuerlichen Traum der Waljagd. Nach seiner Rückkehr begründete Conan Doyle seine ärztliche Praxis; anfangs in Plymouth, wenige Monate später in Southsea. Langsam gewann nun die lange durch die Verhältnisse zurückgehaltene Neigung zur Schriftstellerei wieder an Boden. „Denn nun hatte ich Zeit, ja leider allzuviel Zeit“, die Geschäfte des jungen Arztes gingen nicht just zum besten. Eine umfangreiche literarische Tätigkeit begann. „Das meiste waren wohl recht ärmliche Stoffe; aber es war die Arbeit des Verdienens und ich hoffte durch Uebung bald weiter zu kommen. Jeder Schriftsteller beginnt mit Nachahmung. Ich glaube, das ist eine unumstößliche Regel; wenn er auch manchmal Modelle verwertet. Meine ersten Arbeiten waren, nun da ich zurückblicken kann, eine Art prinzipienloser Photographiererei, in denen 5 oder sechs verschiedene Stile um den Bortrang stritten. Stevenson übte starken Einfluß, ebenso Bret Harte, Dickens und noch mehrere andere. ... Schließlich aber findet man sich selbst.“

In jenen Anfängerjahren schrieb Conan Doyle nach eigener Schätzung nicht weniger als 50 Geschichten. Die erste erschien 1878, noch in seiner Studienzeit in Chambers' Journal und brachte ihm drei Guineen ein. „Als ich das

in Magdeburg an die Regierung in Trier versetzt worden. Ferner sind ernannt worden: Der Oberpräsidialrat Gra-
misch in Königsberg zum Präsidenten der Regierung in



von Stubenrauch,
der neue Polizeipräsident von Berlin.

W. Ikenstein, der Polizeipräsident Dr. v. Vorries in
Berlin zum Präsidenten der Regierung in Magdeburg und
der Landrat des Kreises Teltow, v. Stubenrauch, un-



Dr. von Vorries,
der neue Regierungspräsident von Magdeburg.

ter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Oberregier-
ungsrat mit dem Range der Räte 1. Klasse zum Polizeiprä-
sidenten in Berlin.

Aus aller Welt.

Ein Reichstagsabgeordneter verurteilt. Die Kasseler
Verwaltungsammer verurteilte am Montag den Reichstagsabge-
ordneten Pothoff (freil.) wegen Beleidigung der kaiserlich wald-
schen Domänenkammer durch Veröffentlichung mehrerer Artikel
zu 200 A. Geldstrafe. Das erste, vom Reichsgericht aufgebundene
Urteil lautete ebenso.

Todesstrafe eine Offiziers. In der Posener Militärrei-
bahn stürzte der Oberleutnant v. Meinersdorff, Adjutant im
Königs-Jägerregiment zu Pferde. Er erlitt einen Genickbruch
und starb kurz darauf.

Rudersport in den Schulen. Der Magistrat der Stadt
Schöneberg beabsichtigt, ein am Wasser gelegenes Grund-
stück zu erwerben, um dort ein Boothaus erbauen und den
Rudersport für Schüler der höheren Klassen pflegen zu lassen.
60 000 A. aus einem Warrhaus gestohlen. Im Warrhaus
Krafftshof bei Warrburg wurde eingebrochen. Sämtliche
Koupons von Wandbriefen im Werte von 60 000 A. und einiges
Bargeld wurden gestohlen.

Geld bekam, ward ich zur Bestie, die einmal Blut geleckt
hatte. ... Ich Jahre lang arbeitete ich ununter-
brochen, aber trotz aller Anstrengungen kam er über ein
Durchschnittseinkommen von 1000 A. im Jahre nicht hin-
aus. Fast alle Zeitschriften druckten die Geschichten an-
nehm — ein höchst ungerechtes Verfahren, das jungen
Schriftstellern jede Aussicht raubt, bekannt zu werden.
Endlich, 1887, schrieb Conan Doyle „Späte Rache“, das
Buch, in dem zuerst der Gestalt von Sherlock Holmes einge-
führt wird. „Ich weiß nicht mehr, wo ich den Namen her-
bekam. Ich sah eines Tages ein Blatt Papier, auf dem
ich Sherringford Holmes oder Sherrington Hope getrieben
hatte, schließlich schrieb ich unten „Sherlock Holmes“ hin.
Die „Späte Rache“ erschien dann in der Christmashnummer
von „Beeton's Annual“, und von nun an ging es bergauf,
sein Name ward bekannt, seine Arbeiten begehrte, und heute
lebt Conan Doyle, der auch während des südafrikanischen
Krieges als freiwilliger Arzt sich auszeichnete, als sorgen-
freier Mann in Surrey; erst kürzlich hat sich der Achtund-
vierzigjährige verlobt.

Wenn wir Frauen herrichten.

Unter diesem Titel bringt der „Berliner Lokalanzeiger“
eine sehr hübsche Rundfrage, deren interessanteste Beiträge
hier reproduziert werden:
Ich denke, Semiramis, die große Katharina, Elisabeth
von England, Maria Theresia und noch mehrere andere ha-
ben gezeigt, wie Frauen herrichten.
Bukarest. Carmen Silva.

Was aber die Frauen taten, wenn sie zur Mitherrschafft
gelangten, das kann ich sagen: sie würden dasjenige Ele-
ment des Charakters, das als weiblich bezeichnet ist: die
Milde, in die Handhabung der Macht einführen; sie wür-

Fußball im Winter. In der ersten Runde der Fußball-
wettkämpfe um die Meisterschaft von Bayern siegte letzten Son-
tag in Nürnberg der dortige Fußballklub mit 5:3 über „Bay-
ern“-München.

Die Weinernie Italiens im Jahre 1907. Offizielle Zahlen
für die letzte italienische Weinernie liegen zurzeit noch nicht vor.
Die Schätzungen von sachverständiger Seite lauten auf 42 Millio-
nen Hektoliter, das sind immer noch 10 Millionen mehr als im
vorhergehenden Jahr, das mit 32 Millionen Hektoliter kaum
unter dem Durchschnitt blieb. Die bis jetzt größte italieni-
sche Weinernie betrug 48 Millionen Hektoliter, wogegen die
Ernte Deutschlands zwischen 2 und 3½ Millionen schwankt.
Die italienische Ernte bedeutet mit 42 Millionen eine ziemlich
fühlbare Überproduktion.

Massenverhaftung von Gastwirten. In Bilbao in Spa-
nien veranlaßte das neue Gesetz über die Sonntagsruhe, das
die Schließung aller Trinklokale vorschreibt, Ausschreitungen.
Die Wirte hatten doch geöffnet oder verlaufen ihre Getränke
in Besten außerhalb der Stadt. Die Polizei schritt ein und ver-
haftete 146 Wirte.

Der Beind zeigt andauernd Spuren erhöhter Tätigkeit in-
folge des Einsturzes einer nach Torre del Greco zu gelegenen
Kraterwand. Die Rauchsäule erreicht zu Zeiten eine Höhe von
über 700 m. Höhe.

Sunderb Menschenschiefer erschossen. Ueber London wird
von einem schweren Kampf berichtet, den eine Furchungsge-
pation nahe beim Royal River im Kongostaat mit Menschen-
fressern zu bestehen hatte. Von den Eingeborenen wurden mehr
als 100 getötet. Die Weißen erlitten keine Verluste und werden
von eingeborenen Truppen begleitet.



Aus der Umgegend.

an Schierstein, 6. Jan. Auf unserem Hofen ist jetzt eine
ausgezeichnete Schlittschuhbahn vorhanden, welche in ihrer
räumlichen Ausdehnung für viele Hundert Schlittschuhläufer
ausreicht. Am gestrigen Sonntag war stellenweise Eisgeleis
vorhanden, das sich auf den Stellen neu gebildet hatte, die Tags
zuvor aufgetaut worden waren. Unsere Eisbahn erfreut sich zwar
nicht mehr des Massenbesuches früherer Jahre, da viele die
künstlichen Eisbahnen in der Stadt vorgehen, wo mehr und
eher Gelegenheit geboten ist, beim Schlittschuhlaufen einem un-
terhaltamen Plätzchen zu huldigen. Trotzdem hat unsere Eisbahn
ihre Anziehungskraft auch auf die Städter noch nicht ganz
verloren und herrscht deshalb während der Eiszeit nicht nur
Sonntags, sondern täglich hier großer Verkehr, zumal als die
elektrische Bahn ganz in der Nähe des Hofens ihre Endstation
hat.

an Vierstadt, 6. Jan. Im verflochtenen Jahre haben wir in
unserer Gemeinde ungefähr vier Mal so viel Geburten als
Sterbefälle zu verzeichnen. Die Zahl der Sterbefälle macht
im Verhältnis zu unserer Einwohnerzahl etwa 1 Proz. aus.
Falls diese günstige Sterblichkeitsverhältnisse auch in Zukunft
bleibt, haben wir Vierstädter ja die schönste Aussicht, einmal hundert
Jahre alt zu werden. — Die Wassertätigkeit im letzten Jahre
war eine sehr geringe. Es war nämlich an freilebenden Wohn-
ungen ein solches Ueberangebot, daß fast niemand wagte, diese
Kalamität noch zu vergrößern. Der Mietpreis konnte daher
trotz der hohen Zinsenverhältnisse nicht steigen. Die Zahl der
leerstehenden Logis dürfte sich jedoch infolge Zugzuges bedeu-
tend vermindert haben. — Zweibrüttel Million Markt hat der hiesige
Spar- u. Sparkass.-Verein im letzten Jahre umgelegt
gegen eine halbe Million im Jahre 1905. Gewiß ein erfreu-
liches Resultat, wenn man bedenkt, daß dieses Institut erst einige
Jahre besteht und gewiß eine ganze Anzahl hiesiger Bewohner
seit früher her Mitglied des Wiesbadener Sparkassenvereins sind.
Außerdem befinden sich hier eine Zweigstelle der Kass. Land-
bank und eine Pensionskassette. An Gelegenheits- und Anzulegen,
fehlt es hier also nicht, wenn solches nur nicht gar zu rar wäre.
— Auch hier ist eine öffentliche Arbeitsnachweisstelle
für hier und nächste Umgebung eingerichtet worden. Arbeitgeber
und Arbeitnehmer können hier unentgeltlich Auskunft erhalten
und zwar auf der hiesigen Bürgermeisterei. — Obwohl die
Fischingszeit in diesem Jahre ziemlich lange dauerte, er-
scheinen unsere beiden Gesellschaften: „Räubern“ und „Harr-
balle“ schon jetzt auf dem Plane und werden ihre „Gala-Grü-
nungsfeiern“ am 12. bzw. 19. d. M. abhalten.

an Erbenheim, 7. Jan. Gestern nachmittag schlug das
Pferd des Kohlenhändlers Karl Christ beim Einspannen dem
Anschick derart an die Stirn, daß er eine tieflassende Wunde

erhielt und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.
Zum Glück blieb das Auge unversehrt. — In unserem Zivil-
standesregister wurden im Jahre 1907 eingetragen: 92 Ge-
burten, 24 Eheschließungen und 3 Todesfälle.

an Auringen, 6. Jan. Zu dem Artikel von gestern fügen wir
hinzu, daß der vermählte Ortswirthein und Schreinermeister W.
Seeligen bei dem gemeinschaftlichen Suchen, welches von der
hiesigen Einwohnerschaft gestern veranstaltet wurde, in dem
Hochlocher Tannenwald als Leiche aufgefunden wurde. Mit
einer gutgezielten Revolverkugel hatte derselbe seinem Leben ein
Ende bereitet. Seeligen, der im 48. Lebensjahre stand und schon
über 20 Jahre den Ortsdienstdienst treu und gewissenhaft ver-
sah, erfreute sich allenthalben großer Beliebtheit, weshalb auch
die Teilnahme an dem Falle eine allgemeine ist. Die Gründe,
die den Mann zu dieser Tat getrieben haben, sind unbekannt.

an Niederhausen, 6. Jan. Die Kälte hält immer noch an
und hatten wir heute früh wieder 20 Grad Celsius zu verzeich-
nen. Nicht unangenehm macht sich dies bei den Jägern bemerkbar,
welche teilweise eingefroren hier ankommen und weiterfahren.
Viele von unseren geliebten Sängern sieht man morgens auf
der Straße erfroren liegen.

an Königshofen, 7. Jan. Der gestern vom hiesigen Turn-
verein veranstaltete Neujahrssball mit Konzert verlief in
der schönsten Weise. Es wurden u. a. einige sehr schöne Stücke
zu Gehör gebracht, wie überhaupt der Verein in allen Leistungen
auf der Höhe ist.

an Abstein, 6. Jan. Gestern abend fand im Hotel „Lamm“
der diesjährige Ball des Kriegervereins statt. — Son-
ntag mittag hält der Nationalverein für Jüdstein und
Umgebung eine öffentliche Versammlung ab, in welcher unser
Landtagsabgeordneter Bartling-Wiesbaden spricht. — Der
Kriegerverein Unteroffizier Anton Greb dahier erhielt das
Militär-Ehrenzeichen 2. Kl. — Amtsgerichtssekretär Schel-
lenberg wurde die durch Verletzung des Amtsgerichtssekretärs
Weiter nach Limburg freierwerdende Stelle übertragen.

an Königstein, 7. Jan. Dem mit Ablauf des vergangenen
Jahres aus seinem Amte geschiedenen Bürgermeister Josef
Sittig ist seitens des hiesigen Magistrats folgendes Dank-
schreiben übermittelt worden: Der unterzeichnete Magistrat
nimmt in heutiger Sitzung Veranlassung, dem mit dem heu-
tigen Tage aus seinem Amte scheidenden Bürgermeister Josef
Sittig für seine treue, gewissenhafte und aufopfernde sowie zum
Wohle der ganzen Stadt gegenwärtige Dienstführung den her-
lichsten Dank abzugeben. (Datum und Unterschriften.)

an Hochheim a. M., 6. Jan. Die Generalversammlung
der Soldaten-Kameradschaft fand gestern abend im
Vereinslokal zur Rose statt. Anwesend waren 73 Mitglieder.
Die Einnahmen im verflochtenen Jahr beliefen sich auf 1038.28
Mark, die Ausgaben auf 908.06 A. bleibt ein Kassenbestand von
130.22 A. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 393. Der Vor-
stand wurde mit Ausnahme des 1. Schriftführers Herrn Albrecht
Hummel, an dessen Stelle Herr Gg. Beckstein tritt, wiederge-
wählt. Gestorben ist im verflochtenen Jahr 1 Mitglied. Unter-
stützungen wurden 85 A. gewährt. Das Vereinsvermögen beträgt
zurzeit 4067.84 A. Die Kaiser-Geburtsstiftung soll wieder mit
den beiden Kameradschaften (Kriegerverein und Verein ehem.
Kass. Kassenrührer), zu welchen sich noch die Turngemeinde auf
Reichshaus angeschloßen hat, bei Konrad Walter gefeiert werden.
Die Feier eines Stiftungsfestes wurde abgelehnt, dagegen ein
Ausflug beschlossen.

an Senfensleben, 6. Jan. Der Gesangsverein Eintracht
hielt gestern im Saalbau Michel seine Generalversammlung ab.
Anstelle des zurückgetretenen Vorsitzenden, Herrn Schreiner-
meister Fr. Rod, wurde Herr Oberkellner Weber gewählt. Herr
Maurermeister Hendrich verliest das Amt eines Rechens weiter,
ebenso amtiert die Herren Gschmitt Michel und Postbote Karl
Müller als Beisitzer für das Jahr 1906. — Im Saalbau „Re-
de“ hielt gestern Herr Dr. Hönemann einen Vortrag über
Düngung und Düngungsmittel.

an Erbach i. Mg., 7. Jan. Se. Durchlaucht der Winter
hat auf dem hiesigen Treck seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Eine
mehr als 600 m. lange, Spiegelglatte Eisbahn hat er den fi-
delen Wintersportmenschen zur Verfügung gestellt. An den ver-
gangenen 2 Tagen war ein Verkehr auf dem Eise, der nicht zu
beschreiben ist. Es ist aber auch in jeder Hinsicht für das
Publikum Sorge getragen. Zwei hiesige Bürger halten die Eis-
bahn in tadelloser Verfassung. Sowohl für Sitzgelegenheit als
auch für Hilfe beim Anziehen der Schlittschuhe ist Sorge ge-
tragen. Selbst eine hübsche Garderobe steht den Besuchern zur
Verfügung.

an Rüdesheim, 6. Jan. Die amtliche Feststellung hat er-
geben, daß in der hiesigen Weinbergsgemarkung, deren
Ertragsfläche 166 Hektar umfaßt, 1229 Hektoliter Trauben
geerntet wurden. Davon entfallen auf Riesling 416 Hektoliter,
Orléans 8 Hektoliter und gemischte Traubenarten 1705 Hektoliter.

an Rüdesheim, 7. Jan. Herr Gg. Charistik in Winkel ist zum
Kassenkontrollen der Allgem. Ortskrankenkasse für die
Gemeinden des ehemaligen Amtes Rüdesheim bestimmt.

den jenes Attribut, durch das die Kraft entodet wird: die
Roheit, verschwinden machen, und damit wäre das soziale,
das politische, mit einem Worte, das ganze öffentliche Le-
ben auf ein höheres Niveau gebracht.

Schloß Hermannsdorf in Niederösterreich.
Verta von Suttner.

Was die Frauen machen würden, wenn sie zur Macht
gelangten? — Dummeheiten!
Paris. Suzanne Despres.

Was ich tun würde, wenn ich zur Herrschaft gelangte?
Krieg den Philistern erklären!
Berlin. Irene Triesch.

Die klugen Frauen würden viel besser regieren, als die
klügsten Männer. Die dummen Frauen würden noch viel
mehr Verfehlungen begehen, als die dümmsten Männer.
Lübeck. Ida Boy-Ed.

Ich hoffe, daß die zur Herrschaft gelangende Frau zu-
nächst den Krieg abschaffen würde. Das Recht der Mutter-
schaft würde von ihr sicher viel besser geschützt werden, als
von den Männern. Wenn die Frauen gar nichts weiter er-
reichen, glaube ich doch, daß sie durch diese beiden Taten die
vollste Anerkennung des Vaterlandes und der Menschheit
verdient haben. Außerdem aber haben sie die unbestrittene
Macht, mich bei meinem Lebenswerk, nämlich bedürftige
Schauspielerinnen mit Garderobestücken zu versehen, zu un-
terstützen. Sie leben, daß ich für mich den Posten des zu-
künftigen Finanzministers in Anspruch nehme, denn schon
jetzt beschäftige ich mich mit der Deckung eines Defizits.
Paris. Yvette Guilbert.

Wenn es wirklich einmal noch uns ginge, würde lieber
heute als morgen eine durchgreifende Reform der Ehegesetz-
gebung, besonders mit Rücksicht auf kindergelegene Ehen,
ins Werk gesetzt werden.

Paris. Herzogin von Uzes.

Wenn ich zur Herrschaft käme, würde ich — mit einigen
Ausnahmen — alle Schulen vernichten. Ich wür-
de eine ganze Generation von Kindern frei herumlaufen
lassen, um, von der Tradition des heutigen Elends ganz be-
freit, eine neue Generation von Eltern und Lehrern zu er-
ziehen, und so zu erziehen, daß sie hinwiederum durch ihre
Tätigkeit eine neue Menschheit schaffen sollten!

Christiania. Ellen Key.

Ich glaube, wenn die Frauen zur Herrschaft gelangten,
würden sie alle ihre guten und schlechten Eigenschaften bei-
behalten, genau so, wie es die Männer, die jetzt herrschen,
getan haben, tun und tun werden.

Paris. Sarah Bernhardt.

Ihre Frage bringt mich in Verlegenheit. — Die Frau-
en hatten schon öfter die Macht in Händen, denn wir haben
in Frankreich, England und Deutschland große Herrscherin-
nen gehabt. Sie alle haben sich ihres hohen Verstandes wür-
dig gezeigt, denn die Uebernahme eines Amtes gibt auch die
nötige Kraft zu seiner Ausübung, und Gottes Hilfe hat
ihnen nicht gefehlt.

Paris. Mme. Alphonse Daudet.

Was die Frau tun wird, wenn sie zur Herrschaft ge-
langt? Genau so unaussprechlich werden, wie es jetzt der
Mann ist.

Wien. Margarete Sanglamer-Mordmann.

Wenn es wirklich einmal noch uns ginge, würde lieber
heute als morgen eine durchgreifende Reform der Ehegesetz-
gebung, besonders mit Rücksicht auf kindergelegene Ehen,
ins Werk gesetzt werden.

Paris. Herzogin von Uzes.

Wenn ich zur Herrschaft käme, würde ich — mit einigen
Ausnahmen — alle Schulen vernichten. Ich wür-
de eine ganze Generation von Kindern frei herumlaufen
lassen, um, von der Tradition des heutigen Elends ganz be-
freit, eine neue Generation von Eltern und Lehrern zu er-
ziehen, und so zu erziehen, daß sie hinwiederum durch ihre
Tätigkeit eine neue Menschheit schaffen sollten!

Christiania. Ellen Key.

Ich glaube, wenn die Frauen zur Herrschaft gelangten,
würden sie alle ihre guten und schlechten Eigenschaften bei-
behalten, genau so, wie es die Männer, die jetzt herrschen,
getan haben, tun und tun werden.

Paris. Sarah Bernhardt.

Ihre Frage bringt mich in Verlegenheit. — Die Frau-
en hatten schon öfter die Macht in Händen, denn wir haben
in Frankreich, England und Deutschland große Herrscherin-
nen gehabt. Sie alle haben sich ihres hohen Verstandes wür-
dig gezeigt, denn die Uebernahme eines Amtes gibt auch die
nötige Kraft zu seiner Ausübung, und Gottes Hilfe hat
ihnen nicht gefehlt.

Paris. Mme. Alphonse Daudet.

Was die Frau tun wird, wenn sie zur Herrschaft ge-
langt? Genau so unaussprechlich werden, wie es jetzt der
Mann ist.

Wien. Margarete Sanglamer-Mordmann.

5. **Rüdesheim, 6. Jan.** Dem Jahresbericht des hiesigen Verkehrsvereins sind folgende Punkte zu entnehmen: Aus dem Verein sind im abgelaufenen Geschäftsjahre 10 Mitglieder ausgeschieden. Neu hinzugekommen ist 1 Mitglied, so daß der Verein Ende 1907 115 Mitglieder zählte. Anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Albert Hillebrand ist Herr Buchdruckereibesitzer J. R. Meh. hier gewählt worden. Den Einnahmen von A 2017,04 stehen an Ausgaben A 1696,64 gegenüber und verbleibt demnach ein Ueberschuß von A 320,40. Der verbesserte Führer von „Rüdesheim und der Umgebung“ gelangte in etwa 5000 Exemplaren zum Versand. Die nächste Hauptversammlung des Vereins findet am 9. Januar, abends 8½ Uhr, im Saalbau Rölz statt.

11. **Hermannshausen, 6. Jan.** Der bei Hermannshausen gefundene Schleppkahn „Brigitte“ von Ludwig von Bayern ist am 3. ds. Mts. nachdem er vollständig entladen war, vom Schleppdampfer „Matthias Stinnes Nr. 9“ nach dem Oberwieseler Hafen geschleppt.

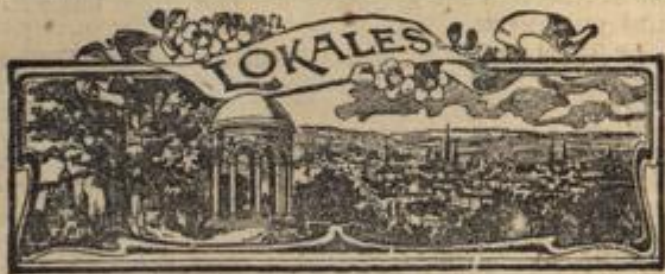
12. **Rorh, 6. Jan.** Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen Weinbergsgemarkung, welche eine Ertragsfläche von 162 Hektar besitzt, 2000 Hektoliter Wein geerntet. Davon entfielen auf Riesling 600 und gemischte Trauben Sorten 2000 Hektoliter.

13. **Gaub, 6. Jan.** Bei der vergangenen Woche in dem hiesigen Stadtwalde abgehaltenen Treibjagd auf Wildschweine, an welcher mehrere Jäger teilnahmen, wurden von einem Hund Wildschweine zwei Stück erlegt, die anderen acht entlassen.

14. **Vom Mittelrhein, 6. Jan.** Heute abend ist plötzlich ein Temperatursturz eingetreten; mit dem Winter hat es demnach ein schnelles Ende erreicht. Leichter Regen rieselt nieder, so daß hierdurch das schönste Glatteis entstanden ist.

15. **Rangensdillbach, 6. Jan.** Die Arbeiten am evangelischen Pfarrhaus-Neubau sind dem Majermeister Carl Bender, dem Schreinermeister J. C. Uhlde, dem Schlossermeister Louis Kraus, dem Lackierer- und Tüchlermeister Georg Krautweh und dem Dekorateur und Tapezierer Aug. Wies, sämtlich hier wohnhaft, übertragen worden.

16. **Raststätten, 6. Jan.** Am Samstag wurde der neu gewählte Stadtvorordnete Wilh. Groß in sein Amt eingeführt. Diefelbe Sitzung der Stadtverordnetenversammlung beschloß, die Anträge des Ingenieurs H. W. Heil-Gratfurt um Vergabe einer ersten Hypothek auf das zu errichtende Gaswerk oder um finanzielle Beteiligung an dem Unternehmen erst dann näher zu treten, wenn das Gaswerk seiner Vollendung entgegensteht.



* Wiesbaden, 7. Januar 1908.

Einiges über das Wiesbadener Kaufmannsgericht.

Am 28. und 29. ds. Mts. finden, wie bekannt, die Erprobungen der Richter zum Wiesbadener Kaufmannsgericht statt. Damit tritt eine Institution mit einem Schlage wieder mehr an die Öffentlichkeit, die gemeinhin in der Stille ihr dennoch segensreiches Werk tut. Vielleicht ist es interessant, etwas über die Geschichte und die Tätigkeit dieser Einrichtung zu hören.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 ist für den Gemeindebezirk Wiesbaden ein Kaufmannsgericht errichtet worden. Das Kaufmannsgericht ist am 20. Mai 1905 in Wirksamkeit getreten. Der Vorsitzende und die Stellvertreter werden von dem Magistrat auf 3 Jahre gewählt. Es sind dies zurzeit: Vorsitzender: Magistratsassessor Dr. v. S. 1. Stellvertreter: Beigeordneter Körner und 2. Stellvertreter: Beigeordneter Dr. Scholz. Die Zahl der zu wählenden Richter aus Kaufleuten und Gelehrten beträgt je 30. Die Wahlperiode der Richter währt 3 Jahre. Die Reihenfolge der Teilnahme an den einzelnen Spruchsitzen geschieht durch Auslosung. In der Regel werden 1 bis 3 Sitzungen wöchentlich abgehalten, eine von dem Vorsitzenden allein zwecks Sühneverurteilung (Sühnetermin) und eine vor dem Kaufmannsgericht mit Beisitzern (Spruchsitze). Zu jeder Spruchsitze werden 4 Richter, 2 Kaufleute und 2 Gelehrten herangezogen. Die Entscheidung für Zeiterkennung beträgt 3 A für den halben und 5 A für den ganzen Tag. Die Gerichtsschreiberei ist mit der des Gewerbegerichts vereinigt.

Ueber die Tätigkeit des Kaufmannsgerichts entnehmen wir dem soeben erschienenen hiesigen Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1906 einige Zahlen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr (1. April 1906 bis ebenda 1907) 76 Sitzungen abgehalten, davon 47 ohne und 29 mit Beteiligung von Beisitzern. Die Zahl der Prozeßsachen betrug 96 (im Vorjahre 46). Es fanden ihre Erledigung: durch den Vorsitzenden allein 16 Sachen durch Vergleich, 9 durch Zurücknahme der Klage, 10 durch Verurteilung, 13 auf andere Weise (außergerichtl. Vergleich, Ruhenlassen usw.); vor Beisitzern 17 Sachen durch Vergleich, 3 durch Zurücknahme der Klage, 2 durch Verurteilung, 14 durch anderes Urteil, 4 auf andere Weise. Interessant ist die Feststellung, daß in den weitaus meisten Fällen die Handelsanwaltschaft die Entscheidung des Gerichts anrief, in 97 Fällen (darunter 2 aus dem Vorjahre) wurde das Gericht in Rechtsstreitigkeiten von Handlungsgehilfen und Lehrlingen gegen ihre Prinzipale angerufen; 7 mal nur klagten selbständige Kaufleute gegen ihre Angestellten. Es handelte sich bei den Klagen in 24 Fällen um Gehaltszahlung, in 28 Fällen um Entschädigung wegen Nichtinnehaltung der Kündigungsfrist, 29 Gehaltszahlung und Entschädigung wegen vorzeitiger Lösung des Arbeitsverhältnisses, 6 Rückzahlung von Provision, 3 Ausstellung eines Zeugnisses, 3 Zahlung einer Konventionalstrafe, 3 Rückzahlung von Kaution und endlich in einem Falle auf Rückzahlung von Speise.

Vernachlässigt gegen das Urteil des Gerichts wurden im Berichtsjahre in einem Falle eingelegt. Der Vermögensstand der Klagen rechnet von unter 20 Mark an aufwärts.

Zum Schluß noch einiges über die Zeitdauer der Erledigung der Klagesachen. Und da muß man sagen, daß das Kaufmannsgericht schnell arbeitet, schneller als das ordentliche Zivilgericht es könnte. 23 Klagesachen wurden in weniger als einer Woche erledigt, 35 Sachen dauerten 1 bis 2 Wochen, 22 2 Wochen bis 1 Monat. Darüber hinaus gehen nur noch 7 Sachen, die bis zu 3 Monaten und eine, die länger als 3 Monate dauerten.

Wir können uns jedes Wort über den Segen der Einrichtung des Kaufmannsgerichts erproben. Die Zahlen sprechen genug. Hoffen wir, daß das Gericht auch nach den Zahlen, die ja zum mindesten in den Schließensätzen einen lebhaften Kampf um die Beisitzplätze bringen werden, in der gleichen Weise weiter wirkt zum Segen unseres Kaufmannsstandes.

Die Rodelunfälle.

Angeichts der sich häufenden Unglücksfälle auf den Rodelbahnen legt man sich ernstlich die Frage vor: Woran liegt es, daß Tag für Tag auf diesen Bahnen etwas passiert? Gewiß ist eine gewisse Gefahr beim Rodeln stets vorhanden. Das ist ja bei jedem Sport mehr oder weniger der Fall, aber das Gefährliche liegt weniger an der Rodelbahn, als beim Fahrer selber. Der Rodelsport ist hier noch zu neu und nur die wenigsten Rodeler können fahren. Da setzen sich die Leute auf die Rodel und der Schlitten läuft „mit ihnen“ mit unheimlicher Schnelligkeit davon. Der Schlitten macht, was er will und der Fahrer muß eben mit, wie und wohin der Schlitten will. Geht's gut, na, so geht's eben gut, aber leider geht's nicht immer gut. Kommt der Fahrer glücklich unten an, so atmet er wohl erleichtert auf, denkt aber noch, was bin ich doch für ein tüchtiger Kerl, und flugs geht's wieder bergan zu neuer Fahrt. Diesmal fällt's schon dem Schlitten ein, mal allein die Bahn herunter zu laufen und der Fahrer sehr unansehnlich (wie ein störrischer Gaul) abzuwerfen! Ja, geht man denn auf's Eis, wenn man noch nicht Schlittschuh laufen kann, schallt an und will nun gleich im schnellsten Tempo dahin laufen? Setzt man sich denn auf's Pferd, ohne reiten zu können, gibt dem Gaul die Sporen und im Renntempo los? Das fällt natürlich keinem Menschen ein, aber sich auf den Rodelschlitten zu setzen und ohne Übung vom Fahren zu haben, die steile Bahn mit wahnsinniger Geschwindigkeit herunter zu laufen, sich selbst, Mitfahrer und Publikum in größte Gefahr zu bringen, das scheint vielen die selbstverständliche Sache von der Welt zu sein. Ich sprach verschiedene Herren auf der Bahn, die zum ersten Mal in ihrem Leben auf dem Rodelschlitten saßen. Daher auch diese Unfälle! Führt man aber, seinen Rodel in der Gewalt habend, so daß der Rodel muß, wie der Fahrer will und nicht umgekehrt, so ist die Gefahr tatsächlich auf ein Minimum beschränkt. Zu Ruh und Frommen der unfundigen Rodeler gibt ein Sportsmann im „Frankf. Gen.-Anz.“ einige Universalregeln. Beim Abfahren und im allgemeinen stets die Füße hoch. Beim Lenken den entsprechenden Stiefelabdruck auf die Bahn aufsetzen (nach rechts, rechter Fuß, nach links linker Fuß resp. Stiefelabdruck), dabei den Oberkörper etwas nach derselben Seite biegen. Vor gefährlichen Stellen stark bremsen, indem man beide Füße, die ganze Sohle und Absatz fest auf die Bahn aufdrückt. (Kein Schleifenlassen der Füße, sondern fest aufdrücken.) An Stellen, wo der Schlitten springt, lege man sich unmittelbar vor dem Spritzen nach vorne, so daß das Gewicht des Fahrers vorne auf den Schlitten drückt. Hierdurch wird verhindert, daß der Schlitten vorne zu hoch geht, die Balance verliert und nur entweder den Fahrer abwirft oder nur auf eine Kufe aufschlägt, wobei der Schlitten leicht in Stücke geht. Sofort nach dem Sprung wieder etwas zurücklegen. Füße hoch, auch beim Sprung. Ferner, wenn an steilen Stellen das Tempo ein zu schnelles wird, daß man Baum und Strauch, Bahn und alles nicht mehr unterscheiden kann, kurz wenn man den Ueberblick verliert, sofort stark bremsen und das Tempo ist direkt vermindert. Das gleiche pflege ich stets zu tun, wenn ich im Begriff bin, einen Rodeler zu überholen. Nieher einmal etwas „aus dem Schwung“ kommen, als sich und andere in Gefahr bringen. Dann noch stets den Schlitten fest in der Hand halten, resp. sich selber gut festhalten. Ich selber ziehe vor, mich mit beiden Händen hinten am Schlitten festzuhalten. Stößt der Schlitten dann in rascher Fahrt mal an einen Stein und kommt plötzlich ins Stoden, so fliegt man nicht kopfüber vom Schlitten herunter. Das sind die Grundregeln, und wenn diese befolgt werden, dann dürften schwere Unfälle kaum noch vorkommen. Leichte sind natürlich nicht zu vermeiden und „wer nicht 'ne Beul' nach Hause bringt, der ist kein Rodelmann!“

Ueber den hohen Bankdiskont

schreibt man uns:

Er lastet noch immer schwer auf der Geschäftswelt, und um so mehr wird der Uebelstand empfunden, je länger die Verteilung des Geldmarktes anhält. Aber um die Goldbarflüsse nach dem Ausland zu hindern, also im Interesse der Aufrechterhaltung unserer Goldgewährung ist die Regulierung der Bankrate bisher als die wirksamste Maßregel von der Reichsbank in Anwendung gebracht worden. Alle anderen vorgeschlagenen Maßnahmen, besonders die jüngst aufgetauchte, einen gewissen Teil der bei privaten Kreditinstituten angelegten Depositionsgelder der Reichsbank zuzuführen, haben sich als unbrauchbar erwiesen oder sind von vornherein als völlig zwecklos zu erachten. Alle Anzeichen, sowohl auf dem Weltmarkt, wie im inneren Verkehr, lassen darauf schließen, daß der offizielle Zinssatz in absehbarer Zeit überhaupt auf einer höheren Linie als früher sich bewegen wird.

Die 915 Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes der Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften nach Schulgedruckt & B. haben nach dem jüngsten Jahrbuch im Jahre 1906 Kredite im Gesamtbetrage von 3302 Millionen Mark gewährt, darunter allein 941 Millionen an Diskontkrediten. Die Zinssätze bewegten sich dabei durchschnittlich zwischen 4 und 5½ Prozent; vielfach wurde der offizielle Bankzinssatz zugrunde gelegt, oder ½ bis 1 Prozent darüber berechnet. Das sind Sätze, die bei einem durchschnittlichen Reichsbankzinssatz von 5 Prozent als recht mäßig gelten dürfen.

Der Handwerker, der Gewerbetreibende, überhaupt die Geschäftswelt, welche den Mittelstand darstellt, wird richtig handeln, dem Reichsbank den vorgewirtschafteten besonderen Aufmerksamkeit zuzuwenden. In Zeiten wie gegenwärtig, zeigt es sich, wie sehr notwendig es ist, die vorgewirtschafteten einzubringen und sich nicht mit der landläufigen, grundfalschen Meinung, „wenn ich das Geschäft nicht mache, tut's ein anderer“, über den offenen Kreditkredit hinwegzutun. Ein Blick in die Genossenschaften des geschäftlichen Lebens Frankreichs und Englands lehrt, daß man dort eine strengere Auffassung hat und die Einhaltung des gewährten Zinses seit langen Zeiten als den allein richtigen Weg erachtet. Was in dieser Richtung dort möglich ist, darf hier nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.

Das Verzeichnis der Wanderungen des Jahres 1908 ist soeben erschienen und wird zurzeit den Mitgliedern mit der Mitgliedskarte zugestellt. Wie wir dem Verzeichnis entnehmen, finden folgende Wanderungen statt:

Hauptwanderungen:

1) 12. Januar: Ab 8.00 Uhr nach Niedernhausen, Oberjosbach, Ehlhalten, Schloßborn, Feldberg, Königstein, Soden. 6½ Stunden. Führer: Gg. Busch und G. Hadlich. 2) 9. Februar: Ab Stadt, Schläferskopf, Hohe Wurzel, Bleidenstadt, Hähndchen, Breithardter Tal, Alte Burg, Höhenweg, Hohenstein. 6 Stunden. Führer: Fr. Wendler und D. Wendler. 3) 15. März: Ab Stadt, Dogheim, Grauer Stein, Schlangenbad, Steinerer Tisch am Hantenkopf, Rheingaul, Hausen, Gallgarter Zange, Oestrich. 6½—7 Stunden. Führer: Fr. Kämpfe und W. Kiesel. 4) 5. April: Idstein, Elch, Wüstems, Oberems, Zaden oder Beilstein, Rotes Kreuz, Villtal, Ruppertsbain, Roffert, Bodenhausen, Eppstein. 7 Stunden. Führer: Sch. Had und L. Fleinert. 5) 3. Mai: Mainz, Uhlborn, Karlsquellen, Waderneim, Ober-Engelheim, Walbed (Wismar-Jäule), Gualgesheim, Laurenzberg mit Jakobskapelle, Odenheimer Höndchen, Odenheim, Rodusberg, Vingen. 6½—7 Stunden. Führer: Fr. Laupus und Ludw. Becker. 6) 31. Mai: Ueber Darmstadt nach Eberstadt, Frankenstein, Böhmweg oder über Nieder- und Ober-Beerbach, Stettbach, Felsberg, Felsenmeer, Melibokus, Jvingenberg. 6—6½ Stunden. Führer: G. Hadlich und Gg. Soos. 7) 21. Juni: Ueber Limburg nach Hadamar, Galgenberg, Ober-Jezheim, Burg, Seidenhäuschen (Waldberge), Steinbach, Ober- und Nieder-Liesfeld, Lehrbachthal, Stettener Höhle, Dehrn, Dietrichen, Limburg. 5½—6 Stunden. Führer: G. Victor und Fr. Laupus. 8) 12. Juli: Mit dem Schiff nach Hermannshausen, Jagdschloß, Kessel, Nationaldenkmal, Aufhäuser Forsthaus, Teufelskühn, Cammerforst, Stephanshausen, Rotgottes, Aufhausen, Hermannshausen. Zur rüd mit dem Schiff. 6½ Stunden. Führerinnen: Fr. Goldbed und Frau Victor. 9) 13. September: Seigenbrücken, Rotenbuch, Mehgergraben, Teigtrage, Ehlterpfahl, Respelbrunn, Hohe Warte, Kischaffenburg. 8 Stunden. Führer: Philipp Kiesel und Sch. Had. 10) 11. Oktober: Niedernhausen, Buchwaldsopf, Hohe Stein, Lenzhahn, Idstein, Ehrenbach, Hambach, Zugmantel, Orlen, Böhmweg, Schwalbach. 6½—7 Stunden. Führer: W. Cron und G. Thernig.

Kleine Wanderungen:

26. Januar: Ab Stadt, Fischbach, Kesselbachthal, Altenstein, Beben. 23. Februar: Bingerbrüd, Jägerhaus, Schweizerhaus, Heiligtum, Bingerbrüd. 22. März: Wiesbaden, Hohe Kanzel, Niedernhausen. 28. Mai: Simmelsfahrtssteg, Engchöller Tal. 2. August: Familienpaziergang nach der Gallgarter Zange. — Ferner ist für die zweite Hälfte des August eine 4—5tägige Wanderung in das Hessische Hinterland und Sauerländische Gebirge vorgesehen. Anmeldungen zum Eintritt in den Klub bittet man an den Vorstand zu richten. Jahresbeitrag: 4 M. Die Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt zum Kellerskopfturn und dem Kaiser Wilhelmturn auf dem Schläferskopf; auch steht ihnen die Benutzung der sehr reichhaltigen Bücherei des Klubs frei. Güte können gegen Lösung einer Gastkarte (50 Pfg.) an einzelne Wanderungen teilnehmen.

Die Taunus-Automobilrennstrecke.

Wieder Vauers folgen soll.

5. In der am 29. v. M. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung hat man die weitere Bearbeitung der Rennbahnfrage einer Kommission von 9 Herren übertragen, worunter sich u. a. Vertreter der Wiesbadener Regierung befinden. Die Kommission hat bereits in voriger Woche eine Fahrt in den Taunus unternommen, um an Ort und Stelle eine Prüfung der in Aussicht genommenen Strecke vorzunehmen. In einer eingehenden Besprechung ist man nun zu dem Beschluß gekommen, daß man die Strecke Saalburg-Brandenburger für Ausführung empfehlen will. Die nördliche Umkehrstrecke wird in unmittelbarer Nähe von Brandenburger liegen, während die südliche in dem ausgedehnten Wald zwischen der Saalburg und der Hohenlohe geplant ist. Durch die Ausführung der südlichen Strecke in dieser Weise wird es möglich sein, von den Tribünen bei der Saalburg die Fahrer zweimal kurz hintereinander zu beobachten. Nach der neuen Festlegung fällt die Rennbahn nunmehr etwa zur Hälfte in den Kreis Homburg und zur Hälfte in den Kreis Uffingen. Als Vorteil der neuen Rennstrecke ist noch anzuführen, daß von Brandenburger für späterhin leicht eine Fortsetzung durch das Solmsthal nach Wehlart und von da in der Richtung nach Berlin möglich ist, während die Strecke von Frankfurt a. M. aus nach Straßburg und von Wiesbaden aus nach Köln ausgebaut werden könnte. Natürlich handelt es sich hier um Pläne, an deren Ausführung einstweilen nicht zu denken ist. Man ist aber bei der Ausarbeitung des Projekts der Taunusrennstrecke bereits in der Weise vorgegangen, daß eine Fortsetzung der Automobilstrecke in den bezeichneten Richtungen in direktem Anschluß an die Taunusrennstrecke, bezw. die Rennbahn möglich ist. Nachdem eine Einigung über das vorgeschlagene Projekt erzielt ist, dürfte es in absehbarer Zeit dem Kaiser vorgelegt werden und man hofft in eingeweihten Kreisen, daß er ihm seine Genehmigung nicht versagen wird.

Gerichts-Perfonalien. Der Aktuar Langenicht von Elville ist dem hiesigen Landgericht, der Militäranwalt Kramb aus Mainz dem Amtsgericht in Elville als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

Mit 10000 A durchgebrannt. In einer Frankfurter Metallgießerei war der 20jährige Buchhalter Karl Götz, aus Daiburg stammend, in Stellung. Am Samstag mittag zwischen 2 und 3 Uhr, als er allein in seinem Bureau war, stohle er Geldbriefe im Betrage von etwa 10000 A ab. Götz mißbrauchte dieses Vertrauen und ging mit dem Gelde nebst einem Scheck auf eine Hamburger Bank durch. Auch vergaß er nicht, seine angebliche Frau, eine gewisse Betty Melbricks aus Meibit, mitzunehmen. Mit dieser hatte er in der Kölnerstraße eine Wohnung, in die er am Samstag mittag kurz vor seiner Flucht noch einmal zurückgekehrt sein muß. Denn dort war, wie der große Durcheinander bewies, in aller Eile das größte zusammengepackt worden. Götz ist etwa 1,75 m. groß, auffallend hager, blond, bartlos, spricht rheinischen Dialekt und macht den Eindruck eines frischen Menschen. Die Geliebte ist mittelgroß, hat ihr blondes Haar vorn ins Gesicht gekämmt, trug hellen Mantel und Sportmütze und sieht in Kürze ihrer Niederkunft entgegen.

R. O. Ordensverleihungen. Dem Amtsgerichtsrat Mag. Deberg zu Dillenburg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem pensionierten Eisenbahnschaffner Philipp Burggraf und den den. Eisenbahnstellwerksheisenstellern Heinrich Auerbach und Jakob Zimmermann, sämtlich in Oberlahnstein ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Im Handelsregister ist bei der Firma „Dyckerhoff u. Widmann Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Ingenieur Otto Spitzhals in Wiesbaden, Dipl.-Ingenieur Heinrich Spangenberg in Karlsruhe, Dipl.-Ingenieur Wilhelm Lust in Nürnberg, Regierungsbaumeister a. D. Moritz Keller in Dresden, Baumeister Hermann Geißler in Berlin.

Großfeuer in der Viebricherstraße wurde gestern Abend 6 Uhr 37 Min. der Feuerwache gemeldet. Im Hause Viebricherstraße 37 war ein Dachstuhlbrand ausgebrochen. Sofort rückte der komplette Löscharbeit nach der Brandstätte ab. Bei der Ankunft fand man den ganzen Dachstuhl in hellen Flammen vor. Infolgedessen veranlaßte der an Ort und Stelle anwesende Branddirektor, daß die Dampfspritze mit Tender nach der Brandstätte ausrückte. Inzwischen brauchte die Dampfspritze nicht in Tätigkeit zu treten. Die Feuerwehr ging nun mit der Gasspritze, ferner mit zwei Schlauchleitungen über die Treppen und mit einer weiteren über die neue Balancierleiter, welche auf einem Nachbargrundstück stand und seitlich über die Vorgärten geneigt war, gegen das Feuer vor. In angestrengter Tätigkeit hatte die Wache mehrere Stunden zu tun; endlich gegen 9 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Als besonders anerkennend sei hervorgehoben, daß trotz der Ausdehnung und Intensität des Brandes, der reichliches Wasserergebnis erforderlich machte, Wasserstrahlen nicht entstanden sind. Gegen 9 Uhr konnte die Feuerwache in ihr Depot zurückkehren; eine Brandwache verblieb jedoch noch bis heute Morgen 8 Uhr am Brandort. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts bekannt.

Feuer in der Badestube. Im Hause Hofallee 33 ist gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ein Badezimmer vollständig ausgebrannt. Ein Wäschehaufen, verschiedene Kleidungsstücke etc. wurden von den Flammen vernichtet. Man vermutet, daß das Feuer durch das Ziehen einer Ofenklappe entstanden ist. Die Feuerwache rückte im kompletten Löscharbeit nach der Brandstätte aus und hatte etwa ¼ Stunde zu tun, bis das Feuer vollständig abgelöscht war.

Ein Kaminbrand entstand heute Vormittag gegen 10¼ Uhr im Hause Mainzerstraße 42. Die herbeigerufene Feuerwache vermochte in halbstündiger Arbeit das Feuer unschädlich zu machen.

Die Wiesbadener Feuerlöschmittel sind durch eine wichtige Neu-Einrichtung vermehrt und verbessert worden. Gestern wurde die neue Balancier-Drehsleiter ihrer Benutzung übergeben; sie konnte auch noch am selben Tage bei dem Großfeuer in der Viebricherstraße eine glänzende Probe bestehen. Die neue Leiter ist in den Räderberger Fabriken gebaut worden. Sie ist 25 Meter groß (bei voller Ausdehnung), dabei leicht und elegant, bietet Plätze für 15 Mann und wird von nur einem Mann bedient. Der Mechanismus ist für Hand- und Kurbelkraft-Ausgang eingerichtet. Im Bedarfsfalle wird also die Leiter von einem Mann in 5-6 Sekunden aufgerichtet und innerhalb weiterer 18-20 Sekunden mittels des Kurbelmechanismus aufgeschoben. Ein weiterer ganz hervorragender zu bewertender Vorzug der Leiter ist der, daß sie sich auf einem Scheibenfranz über der Plattform im Kreise von 360° bei vollem Auszuge drehen und seitlich 45° neigen läßt. Gerade die leichtgeführte Einrichtung wird bei anderen Vorgärten sehr zur Geltung kommen. — Hoffen wir, daß die neue Leiter nicht oft in Tätigkeit zu treten braucht. Wenn sie es dennoch muß, wird sie jedenfalls für das Lösen des Feuers und für das Rettungswerk eine ganz erhebliche Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeuten.

Huhn mit Meis. Der Speisewirt Julius Wahl, Paulbrunnstraße 4, welcher im November eine ganze Anzahl von anderen, dem Tiefbauunternehmer Christ. B. gekochene Hühner an sich gebracht hatte, um seinen Gästen billiges Huhn mit Meis vorsetzen zu können und wider den daraufhin ein Strafverfahren wegen Hehlerei eingeleitet worden ist, hat sich, um sich der Bestrafung wegen dieses Deliktes sowie wegen Aupfelei zu entziehen, aus dem Staube gemacht. Heute erhielt die Strafkammer Haftbefehl wider ihn.

Ein Unversesslicher. Der Wegger Krapan aus dem Kreise Oppeln ist gefänglich, als Dieb im straffälligen Rückfall während der Nacht vom 14. zum 15. Sept. v. J. in Langenschwalbach seinem Dienstherrn 7-10 Normalhemden, 1 Unterhose sowie einen wollenen Lappen entwendet zu haben. Auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes wurde er am 18. November in Tutzingen in Haft genommen. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat durch die Vorhaft als verbüßt gilt.

Die fromme Frau und die freie Frau. Ueber dieses Thema sprach am Samstag Abend im Gewerkschaftshaus Prediger Tschirn aus Breslau vor einem zahlreichen Publikum, auf Einladung des Frauenbildungsvereins. Redner sagte u. a.: Dem jungen Mädchen wird es schon eingepflanzt, daß es ohne einen Mann gar nicht so recht ein vollgültiges Wesen ist und aus sich selbst heraus kann. Die Frau betrachtet sich selbst als ein Bild der Schwäche und Demut, der Mann hat sie zu beschützen. Solche Vorurteile und Empfindungen schweben in der Luft und es kann sich ihnen schwer jemand entziehen. Schwäche, Demut und Autoritätsbedürfnis sind der Frau anerkennen, insofern ist sie frömmel. Der Mann soll ein höheres Recht haben, weil er mit seinem Mute das Vaterland verteidigt. Seht aber die Frau nicht jedes Mal in ihrer schweren Stunde ihr Leben aufs Spiel? Nicht eine Geburt gibt es, bei welcher die Frau nicht Leben und Gesundheit aufs Spiel setzt unter großen Schmerzen. Die Mutter leidet für die Existenz des Volkes und auf diesem Gebiete kann der Mann die Gefahr mit der Frau nicht teilen. Wie oft in der Geschichte haben die Frauen zu den Waffen gegriffen und wie oft im modernen Leben muß sie mit in den Kampf eingreifen um die Existenz? Ist es gut, unter solchen Umständen ein schwaches Frauen Geschlecht heranzuziehen? Tapferkeit, Stärke und Selbstenhaftigkeit verlangt der Mutterberuf. Und der ernste Mann will nicht eine schwache, demütige, sondern eine kluge und starke Frau, die ihm Ratschlag, Gehilfin ist im Lebenskampfe. Die Mutter wird immer diejenige sein, von der das Kind am geistigen Leben ernährt wird, von ihr empfängt es seine ersten Eindrücke, sie pflegt und erzieht es, und wer eignet sich dazu

am besten, die fromme oder die freie Frau? Wer erziehen will, soll selbst stark und selbständig sein. Wichtiger als die acht Jahre der Volksschule sind die sechs Jahre vor der Volksschule, was da geplatzt wird, hält für's Leben an. — Gernach ergriff noch Herr Vogtherr das Wort.

„Eine Hühnerjagd“ und ihre Folgen. Der Tagelöhner Konrad Schäfer erhielt eines Tages im November v. J. von einem hiesigen Speisewirt einen Sad mit dem Auftrage, Hühner für ihn zu „besorgen“. Nachdem er sich dem Tagelöhner Wilhelm Hartmann zugewandt hatte, gingen beide ans Werk. Man begab sich zusammen an einen dem Baunternehmer Christian V. gehörigen Lagerplatz im Westtrital, schlüpfte durch die Einfriedigung und langte aus einem Hühnerstall ein Huhn nach dem anderen, im ganzen 16, hervor, ebenso den Hahn, schnitt dann den Tieren gleich an Ort und Stelle die Häse durch und brachte sie zu dem Wirt, der ihnen jedoch nur 4-5 derselben abnahm, während sie den Rest für 7 M. einem Fuhrunternehmer, auf den sie zufällig in einer Wirtschaft stießen, abließen. Schäfer ist ein seltsamer Mensch. Kurz nachdem er zum Militär eingezogen war, desertierte er. Bald jedoch wurde er wieder ergriffen. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten zubüßte, welche er in Köln verbüßte, kam dann wieder in seine Schwadron (6. Manen), später in die Strafbteilung nach Ehrenbreitstein, dann einige Monate ins Irrenhaus und hat dann in der Folge mehrfach gerichtliche Strafen erlitten. Er selbst behauptet, absolut widerstandsunfähig gegen fremde Beeinflussungen zu sein und vielfach Straftaten in einer Art Dämmerzustand zu verüben. — Wegen rückfälligen schweren Diebstahls erhielt Sch. von der hiesigen Strafkammer 1 Jahr 6 Monate, 1 Jahr Gefängnis, auch büßen beide die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ein.

Glätteis und Eguweiter. Das war eine schöne Ueberraschung gestern Abend, als mit einem Male ein eifriger Regen sich herniederkienfte, der im Ru des Straßenpflaster und vor allem die Bürgersteige mit einer dünnen, glatten Schicht überzog. Glätteis! Eine gar gefährliche Sache. Bei jedem Schritt läuft man Gefahr, nähere Bekanntschaft mit dem Straßenpflaster zu machen. Heute Morgen war es noch schlimmer damit — aber da hatten wenigstens manche Hausbesitzer durch Sand- und Asche streuen dem Uebelstande einigermaßen abhelfen versucht. Manche, noch lange nicht alle. Vor vielen Häusern war die Glätte durch nichts abgemildert, an anderen Stellen begann man mit dem Sandstreuen um 10 Uhr vormittags, als der erste Morgenverkehr längst vorüber war. Es ist das mit dem Sandstreuen tatsächlich ein Mißstand, der unserer Verhältnisse unwürdig ist. — Heute haben wir nun Tauwetter. Ja, ja, strenge Winter regieren nicht lange. Der Winter macht dies Wort wieder zur Wahrheit. So wie nach Neujahr hat er uns schon lange nicht mehr seine Macht fühlen lassen. Es war, als ob er's den armen Menschenkindern, die immer über den Winter, der kein Winter war, ipoteten, heimzahlen wollte. Nur zu gut war ihm sein Vorhaben gelungen. Ob's nun freilich bei der so plötzlich eingetretenen Erwärmung bleiben wird, das ist eine Frage, für die selbst der wetterkundigste Wetterkundige eine befriedigende Antwort nicht schuldig bleiben müssen.

Der Nationalliberale Jugendverein und die Polenfrage. Der Nationalliberale Jugendverein für Wiesbaden-Viebrich und Umgebung hielt gestern Abend im Schützenhof in Viebrich eine Versammlung ab, in der folgende Resolution angenommen wurde: Die heutige Versammlung des Nationalliberalen Jugendvereins von Wiesbaden-Viebrich und Umgebung in Viebrich spricht die Erwartung aus, daß die von der preussischen Staatsregierung eingebrachte Polenvorlage in unveränderter Form, und nicht in der von der Mehrheit der Kommission abgeschwächten Fassung, angenommen wird.

Die Geheimnisse des menschlichen Körpers. Am Freitag Abend 8¼ Uhr veranstaltete der Anceipverein im Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohlsheimerstraße, einen außerordentlichen Demonstrationsvortrag. Als Redner ist dazu Herr Schriftsteller Max Böhm aus Hannover, Redakteur der Reformblätter, gewonnen, der über das Thema: „Ein Blick in das Innere des Menschen“ vortrug. Die 65 farbigen Lichtbilder, welche die Ausführungen des Redners wirksam unterstützen sollen, erschienen auf einem 8 Quadratmeter großen Schirm in vielfacher Lebensgröße und in vorzüglicher Deutlichkeit, so daß auch die kleinsten Teile (Kervendendigungen, Gehörknöchelchen etc.) gut erkennbar sind. Die Bilder sind nach Präparaten der Universität London hergestellt und machen deshalb Anspruch auf unbedingte Originalität und garantieren einen sehr reichen Anschauungsunterricht.

Eine interessante Entdeckung für Jäger fällt das Mainzer Schöffengericht. Ein Landwirt aus Bodenheim, der Wirtschafter der Bodenheimer und Dohlsheimer Jagd ist, war der Sachbeschädigung angeklagt. Er trat am 24. Oktober v. J. in dem Jagdgebiet, etwa 170 Schritte von Bodenheim entfernt, zwei Hagen, die er abshoh. Die Besitzer der Hagen erstatteten Anzeige. Der Angeklagte erklärte, daß die beiden Hagen in der Nähe von Feldhühnern auf der Lauer gelegen hätten. Seiner Ueberzeugung nach hätten die Tiere gewildert und ihn deshalb zur Tötung veranlaßt. Darin zeugen wurde bestätigt, daß die Hagen sich oft im Felde herumgetrieben. Das Gericht war der Ansicht, daß unter den gegebenen Umständen von einer Sachbeschädigung nicht die Rede sein könne und erkannte auf Freisprechung.

Wiesbadener Verkehrswünsche und die Handelskammer. Die Handelskammer Wiesbaden war bei der Eisenbahndirektion Mainz wegen Wiedereinstellung der eingegangenen Durchgangswagen Wiesbaden-Samburg vorstellig geworden. Gleichzeitig hatte die Handelskammer wegen Vermehrung der Durchgangswagen, welche zwischen Berlin-Weißensee-Wiesbaden laufen, eine Vorstellung an die Eisenbahn-Direktion Mainz gerichtet. Die Eisenbahndirektion Mainz hat leider die Vorstellung der Handelskammer abschlägig beschieden. Die zwischen Wiesbaden und Samburg, sowie umgekehrt in den Schnellzügen 25/26 beförderten Kurswagen sind seitherzeit wegen unzureichender Benutzung zurückgezogen worden. Dazu kam, daß eine Entlastung der Eisenbahn und eine Befestigung der mit den Kurswagen auf dem Bahnhof Mainz auszuführenden Rangierbewegungen zur pünktlichen Durchführung der Schnellzüge notwendig war. Um einen Waggendurchgang anderweitig zu schaffen, hat die Eisenbahndirektion Mainz bei den beteiligten Verwaltungen beantragt, die L-Züge 73/74 zwischen Samburg-Frankfurt bis Wiesbaden durchzuführen und dort beginnen zu lassen. Die geklonte Durchführung hat sich bei den bestehenden Bahnhof- und Gleisanlagen des Hauptbahnhofes Frank-

furt a. M. nicht ermöglichen lassen, wegen der großen Belastung der Gleise und Bahnsteiganlagen des genannten Bahnhofes muß vorerst von der Schaffung weiterer Waggendurchläufe zwischen Berlin-Weißensee und Wiesbaden, sowie umgekehrt abgesehen werden.

Eine Millionenerbschaft macht jetzt in verschiedenen Nassauer Orten wieder viel von sich reden. Die Erbschaft ist diesmal in Wirklichkeit vorhanden. Es liegen folgende attestmäßigen Tatsachen zugrunde, welche das Landgericht Simburg im Original besitzt, während sämtliche Erbteilungsabschriften davon erhielten. Im Anfang des Jahres 1810 wanderte ein junger Mensch namens Wuth aus Dürrenberg in Nassau, Landgerichtsbezirk Limburg, nach Holland, ließ sich nach Indien bei der holländischen Armee in Atchin anwerben und brachte es bis zum Offizier. Nach längerer Zeit ließ er auch seinen Bruder nach dort kommen, der es auch bald durch Intelligenz zu etwas brachte. Als der älteste der beiden Brüder einmal eine Europareise machte, lernte er eine holländische adeliche Dame kennen, die er später heiratete. Die Dame besaß damals schon große Reichtümer. Die Ehe bestand 7 Jahre und als der Mann starb, verheiratete sich die Witwe ein Jahr später mit dem jüngeren Bruder des Verstorbenen. Die zweite Ehe dauerte nur 4 Jahre, die Dame starb, und es stellte sich heraus, daß die Verstorbene ihr aus 23 Millionen Gulden bestehendes Vermögen ihrem zweiten Ehemann als Universalerbe vermacht hatte. Als der Universalerbe J. A. Wuth, welcher sich später Math genannt hatte, im Jahre 1895 starb, hatte er sein gesamtes Vermögen für seine Verwandten in Dürrenberg in Nassau hinterlassen, jedoch ohne Namensnennung der Erben, wodurch ungeheure Schwierigkeiten entstanden. Sämtliche Erben hatten sich mit Hilfe der Kirchenbücher Stammbäume machen lassen. Schon Ende der fünfziger Jahre war eine Deputation von Erbteilungsmitgliedern in Holland, jedoch ohne Erfolg, da sie sich nicht genügend legitimieren konnten. Infolge des Mißerfolges dieser Leute wurden keine weiteren Schritte getan. Erst im Jahre 1896 nahmen einige Erbteilungsmitglieder die Sache wieder in die Hand und die Angelegenheit ist jetzt so weit gediehen, daß auf Veranlassung des deutschen Auswärtigen Amtes das deutsche Konsulat in Holland sich die Akten verschaffte und sämtliche Angaben bezüglich der Erbschaft bestätigte fand. Die Jinsen dieser Wiesenerbschaft, welche ausschließlich an holländische Arme verteilt werden, sowie die Verwaltungskosten betrugen im vorigen Jahre 840 000 Gulden. Von Erbteilungsmitgliedern kommen fünf Zweige in Betracht, und zwar wohnen diese in Dürrenberg, Samberg in Nassau, sowie in Friedberg und Bad Nauheim. Die Erben sind meistens arme Leute.

Die Bewegung des Privat-Diskonts an der Berliner Börse während der Jahre 1906 bis 1907 ist in einer uns von der Deutschen Bank ausgehenden Aufstellung genau aus den einzelnen Monaten veranschaulicht. Wir beschränken uns hier auf die Wiedergabe der Jahreskurven: Jahr 1906 Höchster Satz 5½ Prozent, niedrigster Satz 1¼ Prozent, letzter Satz 4¼ Prozent. Jahr 1907 Höchster Satz 6 Prozent, niedrigster Satz 3½ Prozent, letzter Satz 5½ Prozent.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der „Alte Edelweiß“ hielt seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert, Theater und Ball, am zweiten Weihnachtstage in der Mäntelturnhalle, Platterstraße 16, ab. Die Beteiligung war auch diesmal wieder eine ganz kolossale und mußten viele wegen Ueberfüllung des Saales umkehren. Das Programm wurde eingeleitet durch einen von Hrl. A. Brodheimer wirkungsvoll vorgetragenen Prolog. Hierauf folgte ein prachtvoll ausgestattetes und gut inszeniertes Weihnachtsfestspiel: „Was im Wald geschah“, welches wohl die größte Bewunderung und Anerkennung seitens der zahlreichen Gäste fand. Der Weisfall wollte auch kein Ende nehmen bei dem lebenden Bild: „Der Kinder Weihnachtstraum“, welches anschließend an das Festspiel die größte Wirkung erzielte. Sodann folgte nach einem von Hrl. A. Hermann ausgezeichnet vorgetragenen Gedicht „Weihnachten“ das zweite Theaterstück: „Der Weihnachtengel“. Größere Anstrengungen an die Lachmuskeln der Zuhörer dürften wohl selten gestellt werden, wie es hier der Fall war. Das letzte Stück: „Weihnachten in der Kaserne“ wurde gut gespielt und fand lebhaften Anklang. Nach einem ausdrucksvoll von Hrl. Elisabeth Ebenig vorgetragenen Gedicht und nach einer kurzen Ansprache seitens des Vorsitzenden Herrn Karl Weber wurden drei Vorstandsmitglieder durch Ueberreichung eines Diploms unter Glas und Rahmen beehrt. Ein allgemeiner Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschloß das in allen Teilen gut verlaufene Programm, dem dann ein Ball folgte.

Öffentlicher Wetterdienst

Stenställe Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Witterung für die Zeit vom Abend des 7. Januar bis zum Abend des 8. Januar.

Morgen fortgesetzt trübe und Regenfälle, mäßige südwestliche See-Winde, Tauwetter, Eisgang und ansteigende Flüsse wahrscheinlich.

Benanntes durch die Weidburger Wetterkarten (monatlich 5 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgeteilt werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Adels, beide in Wiesbaden.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht:

Eine Puppe, die Mama fügen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg frische Sodener Mineral-Präparate. Darauf ist die kleine nämlich ganz toll und denen danken wir's auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie Lili je krank gesehen? Oder hat sie je geküßt? Sehen Sie, das macht nur der regelmäßige, vorbeugende Gebrauch von Frisch Sodener. Versuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur 65 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.



Briefkasten

Frau W. hier. Für ganz alte Personen gibt es ein vorzügliches Mittel, selbst bei dem schärfsten Frostwetter sicher und ungefährdet auszugehen, und zwar läßt man sich vom Schuhmacher unter ein Paar ältere, aber noch gute, feste Stiefel ein Paar Filzsohlen befestigen. Am besten ist es, wenn man zu diesem Zweck die Abzüge entfernt; wer aber nicht gern ohne Absatz geht, kann diesen auch an den Stiefeln lassen, nur muß dann selbstverständlich auch unter diesem eine Filzsohle kommen. Alle Alten, die unsicheres Gehen vermeiden wollen, oder nicht gut zu Fuß sind, können sich durch dieses einfache Mittel helfen.

Stammisch Meidenstadt. Das Spiel heißt „Drei Reue“, fällt unter den Sammelbegriff „Knaden“. Es ist in öffentlichen Lokalen verboten.

Alter Ab. Drudenstraße. (Sammeln von Straßenbahn-Willets) Balkmühlstraße 32 II, Rotes Kreuz.

Alter Abonnement. Anmeldung von Geburten. Sie haben die Wette gewonnen. Nach dem Personenstands-Gesetz vom 6. Februar 1875 ist jede Geburt innerhalb einer Woche — nicht, wie Ihr Zeitgenosse fälschlich meinte, am nächsten Tage, — dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem die Niederkunft stattgefunden hat, anzuzeigen. Zur Anzeige sind in nachstehender Reihenfolge folgende Personen derartig, daß die Verpflichtung der späteren Person erst dann eintritt, wenn eine früher verpflichtete nicht vorhanden oder an der Erstattung der Anzeige verhindert ist, gehalten: 1) der eheliche Vater; 2) die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme; 3) der dabei zugegen gewesene Arzt; 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person; 5) die Mutter, sobald sie hierzu imstande ist. Die Anzeige ist stets, insbesondere auch von Ärzten, mündlich zu erstatten. Wer der ihm obliegenden Anzeigepflicht nicht genügt, wird mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft. Jedoch tritt die Bestrafung nicht ein, wenn die Anzeige, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig gemacht worden ist.

Spezialaal

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zum Fall Niehl.

Daß im vorliegenden Falle der vermeintlichen Beleidigung des Herrn Kfz-Direktors Niehl juristisch Straßlosigkeit vorhanden ist, dürfte außer aller Frage sein. Es erscheint daher mindestens überflüssig, wenn einzelne Stadtverordneten den Magistrat oder Herrn Niehl veranlassen wollten, die erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zurückzuziehen. Es steht wohl auch außer Frage, daß Herr Niehl selbständig Strafantrag stellen kann, ohne daß er die magistratliche Erlaubnis dazu einholen muß. Dies zunächst voranzuschicken!

Zur Sache selbst. Die Straßlosigkeit der Äußerungen der Stadtverordneten ist kaum anzuzweifeln. Einem jeden Stadtverordneten steht, als Vertreter der Stadt Wiesbaden, eine Kritik der städtischen Beamten in öffentlicher Sitzung des Kollegiums zu, soweit dieselbe nicht in Auslassungen über die persönlichen Verhältnisse der Stellen-Inhaber ausartet und ihrer Form und Fassung nach Beleidigungen involviert.

Alle Steuerordnungen, sie mögen staatlich oder städtisch sein, haben scharfe Paragraphen, um Defraudation fassen zu können, nicht aber, um in Unwissenheit und Unkenntnis begangene Verstöße gegen die Kfz-Ordnung mit aller Schärfe ohne Duldsamkeit zu fassen. Einzelne Fälle der bürokratischen Verfolgung offenbar harmloser Verstöße hier nochmals anzuführen, ist wohl überflüssig, nur zwei Fälle seien erwähnt.

Ein bekannter Hotelbesitzer bezog von Hirschheim steuerpflichtiges Geflügel. Der mit dem Nachhausekommen von der Bahn nach dem Hotel betraute Hotelbedientete holte das Geflügel ab und fuhr es stets dem Kfz-Beamten vor zur Besteuerung. Eines Tages war jener gewissenhafte Hausknecht krank; dessen Stellvertreter holte auf Weisung des

Hotelfachs die eingelaufenen zwölf Gänse vom Bahnhof ab und fuhr sie heim vor die Behausung des Restaurateurs. Dort traf er zufällig mit dem Restaurateur selbst zusammen; es stellte sich heraus, daß das Geflügel dem Kfz-Beamten nicht direkt von der Bahn vorgeführt worden war. Es lag ein Verstoß gegen die scharfen Vorschriften der Kfz-Ordnung vor. Der stellvertretende Hausknecht hatte die Gänse unbeachtet an ihren Bestimmungsort gebracht und war nicht erwünscht worden. Der Restaurateur hätte die Vorteile eines unbeachteten Schmuggels genießen können. Als rechtlich denkender Mann schickte er den biederen Johann zum Kfz-Beamten mit den Gänsen; tableau: die Gänse wurden konfisziert und der Restaurateur wegen Kfz-Defraudation zur Verantwortung gezogen.

In ähnlicher Weise wurde mit einem Lehrer verfahren, den eine Gans ins Haus gebracht worden war und der die Gans nachher zur Verzehrung angemeldet hatte. Diese Fälle sind in der Presse breitgetreten worden und es ist unbegreiflich, wie gegen die Herren Stadtverordneten wegen öffentlicher Beleidigung eines Beamten (§ 187 St.-G.-B.) eingeschritten werden kann, ein Paragraph, bei dem die geringste Strafe ein Monat Gefängnis ist. Es ist geradezu wunderbar, daß eine derartige Anzeige eines städtischen Beamten gegen Vertreter der Stadt selbst so viel Lunte, Papier, Aufregung und Humor auslösen kann. Wie würde wohl der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft mit einem Kassierer verfahren, der bei einer berechtigten Kritik eines Aktionärs in dieser Art vorginge? Ein Vertreter einer Aktiengesellschaft ist in Parallele mit einem Stadtverordneten. Goffentlich wird dem Herrn Chef der Stadtverwaltung für indirekte Steuern der Stadt Wiesbaden in Zukunft keine Lust mehr anwachsen, solche Aufregungen in das städtische Kollegium und die Bürgerschaft zu bringen.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167
Künstlerisch vollendete Ausführung. Billige Preise.

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. — Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass heute Morgen 7 1/2 Uhr mein innigst geliebter Gatte, unser trauer fürsorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Jacob Chr. Keiper

Privatier

infolge eines Schlaganfalles nach kurzem schwerem Leiden im Alter von nahezu 63 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Gattin:

Pina Keiper, geb. Strack.

Wiesbaden, den 6. Januar 1908

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Rheingauerstrasse 5 aus statt.

Die Trauerfeier findet im Hause statt.

4918



Es genügt nicht,
wenn Familien-Anzeigen (Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle)
nur in einem Blatte
inseriert werden, da das betr. Blatt nachweislich noch lange nicht in jeder Familie
gelesen wird.

Familien-Anzeigen
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung auch im „Wiesbadener
General-Anzeiger“ zu suchen und zu veröffentlichen.
Die standesamtlichen Nachrichten von Wiesbaden erschaffen
amtlich nur im
**Wiesbadener General-
Anzeiger.**

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Telephon 3824.

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 245.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

**Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauer Röcke, Trauerblusen,**

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Aerzte-Tafel.

Augenarzt Dr. Otto, von der Reise zurück.

4925

Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen

Sedanstraße 3.

3182

Verein ehem. 13. Husaren.

Am Donnerstag, den 9. ds. Mts. ab 9 Uhr:

Versammlung

bei Kamerad Klöcker, Bahnhofstraße 11.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Donnerstag, 9. Jan. 08,

abends 9 Uhr:

**Haupt-
Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Turnkleidung,
2. Verschiedenes.

4721

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau

4 Bärenstrasse 4

(Erdgeschoss links).

9153

Residenz-Theater.

Herrnsprech-Anschluß 49. Herrnsprech-Anschluß 49.
Direktion: Dr. phil. H. Rauh.
Mittwoch, den 8. Januar 1908.
Tageskassen gültig. Günstigerkassen gültig.

Die Katafomben.

Aufführung in 4 Akten von Gustav David. Spielleitung: Max Ludwig.
Herr Theodor von Trawen, Oberhofmeister Reinhold Hager.
Herrin Malvine, seine Frau Sofie Schenk.
Christof von Freyde, Präsident der Hof-
Güterdirektion
Jrene, seine Tochter
Nathja Werowjess
Baron Georg Ruding
Sifert, Hofkammerdirektor
Official Gerber
Official Bohrmann (Archibeamte
Dr. Richard Mayreng)
Graf Böhmert, Hofadjunkt
von Lohse, Hofconzipist
Konsul von Rehl
Wehrmrat Baron Schmidt
Jella, seine Frau
Nathja, deren Tochter
Nathja, deren Tochter
Hofrat Schmieg
Dunfel
Blum, Amtsdirektor
Straß
Nathja, Hofin bei Freyde
Larso, Diener bei Nathja
Herrn und Damen der Gesellschaft, Beamte, Diener u.
Der der Handlung: Deutsche Heldeng.
Zeit der Handlung: Gegenwart.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9.30 Uhr

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Januar.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmeister H. IRMER

- Nachmittags 4 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Dimitri Do-skoi“ A. Rabinstein
2. Phantasie aus der Oper „Der Postillon von
Loulameau“ A. Adam
3. Fackeltanz in C-moll G. Meyerbeer
4. V. Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
5. O schöner Mai, Walzer Joh. Strauß
6. Schwedische Tänze M. Bruch
7. Ouvertüre zu „Rosamunde“ F. Schubert
8. Estramadura, spanischer Tanz J. Leybach

Abends 8 Uhr.

- Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ruy Blas, Ouvertüre F.M. Bartholdy
2. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet
a) Les Contrebassiers. b) Habanera. c) Nocturno
d) La Carde montante. e) Finale (Séguidilla)
3. Concerto für Flöte mit Klavierbegleitung Paul Colberg
I. Vorspiel II. Aria III. Finale.
Solo-Flöte: Herr Fr. Danneberg
Klavierbegleitung: Herr Kapellmeister U. Afferni
4. a) Proghiera für Harfe-Solo E. Schueker
b) Mazurka für Harfe-Solo E. Schueker
Herr A. Hahn
5. a) Adagio für Violoncello mit Klavierbegl. J. Haydn
b) Gavotte D. Popper
Solo-Violoncello: Herr M. Schildbach
Klavierbegleitung: Herr Kapellmeister Afferni
6. Faust-Phantasie für Violine mit Orchest.-Begl. P. de Sarasate
Herr Kapellmeister H. Irmer
7. Einzug der Gäste auf der Wartburg R. Wagner

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 8. Januar.

22. Vorstellung.

Abonnement A.

Der Andere.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Pinbau.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.
Dr. jur. Haller, Staatsanwalt Herr Leiser
Emma, dessen Schwester Herr Eanten
Arnold, Rechtsanwalt Herr Schwab
Agnes, dessen Schwester Herr Weiser
Professor Dr. med. Feldermann Herr Kober
Kleinchen, Hallers Privatsekretär Herr -tris
Beigert, Polizeikommissar Herr Klopff
Kleine, Friedas Doppelhauer Herr Eubert
Charlotte Herr Andriano
Karl Dietert Herr -riedrich
Albert Schüttel Herr Weinig
Wilhelm Fingering Herr Enjelmann
Gwold, Diener bei Haller Herr Schwarz
Elise, Kammermädchen bei Haller Herr Jovin
Der Wirt „Zur Raben Eute“ Herr Spieh
Ein Polizeiwachtmeister
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9.45 Uhr.

Volksbildungsverein.

Hierdurch sei nochmals auf den
morgen abend im Kasinoaal statt-
findenden Vortrag des Herrn Dr. Wald-
schmidt über: „Nürnberg, eine freie
Reichsstadt am Ende des Mittel-
alters“ aufmerksam gemacht. 4960

Anfang 8¹/₂ Uhr (Abonnements für
Mitglieder 2 Mk., Nichtmitglieder 3 Mk.,
Reservierter Platz 5 Mk., Einzelfarten 1 Mk.).

Biophon-Theater Wiesbaden.

Wilhelmstraße 6. Hotel Monopol.
Hedwig Francisco-Kaufmann; Agl. Hofopernsängerin in „Don
Pasquale“;
Eleg. Kaban, Strandlegende aus „König Aqua“ Tanzduett aus
„Frühlingsluft“;
Hans Fredh, ein Lied vom Baden, — Trommelstück aus der
Operette „Mackotte“, — Am Weihnachtsabend, — Nipferjagd,
— Wunderlampe Nadins, — Olympische Spiele, — Weih-
nachtsbescherung eines Ehepaars. 133/175

Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 8. Januar 1908, nachmittags 1 Uhr,
bei ganz kleinen Preisen:
Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Gr. Zaubermärchen in 7 Bildern von Prudenz.
Abends 8 Uhr.

Silberstein's Glitterwochen.

Hochkomischer Schwank in 3 Akten von Schwarz. 4973
Moritz Silberstein Dir. Max Samst.

Café Germania

Marktsfrasse 26.

Orig. Münchener Schrammel.

152/175

Täglich Konzert.

Nachm. von 1¹/₄—1¹/₂ Uhr. Abends von 8 Uhr an.**Emaille-Firmenschilder**

Liefert in jeder Größe als Spezialität 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Rossi, Neugasse 3

Das seither von uns inne gehabte
Fabrikanwesen, Dogheimerstr. 152,
bestehend aus Wohnhaus, Fabrikgebäuden, Dampfkessel,
Maschinen, und elekt. Lichtanlage, Hallen, Kellern, sowie
Hof und großem Gartengarten, ist wegen Verlegung unseres
Betriebs nach unserem Neubau Ingelheimer Au-Wald ab
1. April ex. zu verpachten. 4941
Nähere Auskunft wird in unserem Büro, Dogheimer-
straße 152, erteilt.

L. Stamm, Farben- u. Lackfabrik,
G. m. b. H.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 8. Januar ex., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Kirch-
gasse 23, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
1 Registrierkassette, 1 Trittleiter, 50 Mrk. Leinwand,
Hofenträger, 1 Waschtisch u. a. m. 4970

Semrau, Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar 1908, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Helene-
straße 5 hier:
1 Klavier, 1 Bilderständer, 1 Salonständer, 2 Schreib-
tische, 1 Kassenständer, 1 Sofa, 1 Sekretärständer,
1 Gasleuchte, 1 Kleiderständer, 1 Buffet, 1 Bierständer,
1 Meyers Verison, 10 Delgemälde, 7 Perlesteppiche,
1 Partie Kaffee, Pomaden, Haarbürsten, Seifen
und 670 Flaschen Rotwein 4968
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar 1908, nachmittags
1 Uhr, werd. n in dem Versteigerungslotale Kirchgasse 23
dahier:
1 Sekretär, 1 Spiegelständer, 1 zw. itür, Kleider-
ständer, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch und 1 Hängelampe
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert
Wiesbaden, den 7. Januar 1908. 4169

Weitz.

Gerichtsvollzieher.

Schreinerei-Inventar-Versteigerung

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Schreiner-
meister Carl Russ am
Freitag, den 10. Januar ex., nachmittags
2 Uhr beginnend, im Hause
Nr. 32 Westendstraße Nr. 32
das gesamte Schreiner-Werkzeug, Werkholz u. als:
6 Hobelbänke, Schreinerlatten mit Schinddach,
Tragbare, Schreiner-Dien, Drehstein, Schleifstein
mit Weisel, Scharungssäge, Sägeanten, eise. u. hölz.
Schraubzwinge, Bankknechte, Rehl- u. andere Hobeln,
Sägen, Feilen, Stecheisen, Hämmer, Bohrer u. sonstige
Werkzeuge, Werkzeugständer, versch. Werkholz in
Tannen, Yellow-pine, Pappel u. Buchbaum, 2 fertige
gestemmte Futter, 0.42 tief, 1 2-flügel. Fenster 2.10×
1.32 Meter, Lackiererböcke, div. Reste Leinöl, Möbel-
politur, Lack, Mattierung, Lein, Glaspapier pp., 2
Bände Lehnstühle moderne Möbelnheiten u. dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, 4961
Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7. Telephon 2941.

Günstige Gelegenheit für Jedermann.

Um meine Inventur-Aufnahme bedeutend zu erleichtern, habe ich
mich entschlossen, mein ganzes Lager in Herren- u. Knaben-Kon-
fektion, darunter ein großer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge,
Hosen, Joppen, Paletots (zum Teil solche, welche ich aus prima
Wollstoffe anfertigen ließ), welche aus einer Konfekturmasse herrühren,
deren früherer Preis Mk. 10—45 war, jetzt in jedem annehmbaren
Preis zu verkaufen. Eine Partie Davelocks, um endlich damit
zu räumen, zum Preise von 3, 4, 6 und 8 Mk., deren früherer
Verkaufspreis der dreifache war. Schwarze Anzüge, Smoking-
Anzüge, schwarze Hosen und ein Posten Schulhosen werden eben-
falls billig verkauft. 4942

Nur Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn Bittgraff.

Von frischer Sendung

empfehle:

In neue Durcia-Äpfelkuchen per Stück 6 Pf., 12 Stück
65 Pf.
Schöne dunkelfarbige Valencia-Äpfelkuchen per Stück zu 4
und 5 Pf., per Duzend zu 45 und 55 Pf.
In neue Sicil. Zitronen per Stück 6 und 7 Pf.
Ferner offeriere ich In frische Trinkt-, Sied- und Koch-Gier..
feinste Tafelbutter, sowie diverse Käse, in nur erstklassiger
Qualität, zum äußersten Tagespreis. 4933

A. Pfeiffer Nachfolger,

Saalgasse 24/26.



Weinrestaurant Marmorälchen.

Morgen abend von 6 Uhr an: Rekelhuppe.
Heute abend: Weißfleisch, Bratwurst, Schweine-
pfeffer. Jean Wichebach, Grabenstraße 10.
Geben noch schönes Gänsefett a Pfd. 1 Mk.
ab. Eigene Schlächtere. 4965

Verdingung.

Die im Rechnungsjahre 1908 für das hiesige Garnison-
lazarett erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse und das Eis,
sowie die Abnahme der Küchenabfälle und Brotrechte soll am
16. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-
zimmer des Garnisonlazaretts Schwalbacherstraße 16, wo-
selbst auch die Bedingungen von jetzt ab einzusehen und zu
unterschreiben sind, öffentlich verdingen werden.

Versteigerte Angebote mit bedingungsmaßiger Aufschrift
sind bis zum genannten Termin nach hier einzureichen.
4925

Königliches Garnisonlazarett.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar 1908, vormittags
10¹/₂ Uhr, werden im Hause Rathausstraße 9 in Biedrich:
2 kompl. Badesen, 3 Gasleuchten, 3 Petroleumlampen,
1 Waschmaschine mit Ofen, 1 kompl. Ladeneinrichtung
u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert und
zwar bestimmt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1908. 4960

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Herderstraße 7.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Januar d. J. nachmittags
3 Uhr, werden im Biandlotale Kirchgasse 23 dahier:

1 Klavier, 1 Buffet, 2 vollst. Betten, 5 Sofas, 1
Divan, 6 Fessel, div. Tische u. Stühle, 2 Sekretäre,
2 Schreibtische, 3 Trumeaus, 5 div. Schränke, 2 Spiegel,
7 Delgemälde, 1 Bild, 1 Waschkommode, 2 Vertikos,
silb. Kaffee- und Teeservice, Vorhänge, 2 Gasleuchten,
1 Gasherd, Jaum- und Vorberzeuge, 1 Dogcart mit
mit Pferdegeschirr und Reitische u. a. m. 4936

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1908.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
2 Gasleuchten, Gasfönlampe, 1 Herren-Uberzieher, 4 Näh-
maschinen, Registrierkassette, 1 Opern-Glas, 1 Damenhut, 1 Pferd,
Schneepfannen, Sofas, Tische, Schreibtische, Spiegel, Bilder,
Trumeauspiegel u. dergl. m. 4930

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 9., vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im Rauroder Gemeindewald,
Distrikt Rodsborn und Kellerskopf, an Ort und Stelle
öffentlich meistbietend versteigert:

149 Rmtr. eich. Scheit,

635 " buch.

194 " Knüppel,

6815 buch. und eichene Wellen.

Zusammenkunft Distr. Rodsborn an den Wiesen.

Raurod, 6. Januar 1908.

Hachenberger, Bürgermeister.

Große Preisermäßigung!

Prima Qualitäten. Erstklassige Fabrikate.

Sehr günstiges
Angebot!

Hülsenfrüchte, neue guischoende Ware.	Mühlensfabrikate.	Südfrüchte.	Gewürze	Putzartikel ic.
Erbsen, gesch., ganze 0.20 " " " " 0.16 " grüne 0.25 " ungeschälte 0.16 Bohnen, lange 0.17 Perlbohnen 0.18 Flageolet-Bohnen 0.58 Weis, Bruch 0.11 " Atrocon 0.17 andere Sorten zu 0.20, 0.25, 0.30, 0.35 Kohlgemüse, dicke 0.13 " mittel 0.16 " fein 0.20 " feinst 0.30 Grüner, ganz 0.38 " gemahl. 0.38 Linsen, mittel 0.20	Griesmehl, weiß 0.19 Kaisergries 0.20 Griesmehl, grob, gelb 0.22 Kaisergries 0.25 Kaiserkorn 0.25 Sago, Perl 0.21 " Tapioca 0.10 Buchweizenmehl 0.22 Kartoffelmehl 0.25 Stärke, lose 0.28 Koffmanns-Stärke i. P. 0.30 Gemüsenudeln 0.28 Zuppenudeln 0.28 Makkaroni, Bruch 0.28 Hausmachersnudeln 0.35 in Paketen zu 40, 50, 60 Paniermehl IIa 0.22 " Ia 0.28	Apfelringe, helle Ware 0.58 Brigades 0.78 Pistoles 1.20 Kaiserkorn 1.35 Pflaumen, neue sort. 0.21 " andere Sorten zu 30, 40, 50 0.50 Pflaumen, ohne Stein 0.48 Rosinen, Ia 0.48 " feinste 0.78 Zitronen 0.55 " extra 0.65 " feinste Carab. 0.85 Corinthen, gereinigte 0.31 " extra 0.38 Zitronen 0.75 Kaiserkorn 0.85 Mandeln, geschälte 1.05 " 0.95	in ff. Qualitäten und garantiert rein gemahlen. Pfeffer, weißer, g. 1/10 Pfd. 0.15 " " " 1/10 " 1.20 " " " 1/10 " 0.15 " " " 1/10 " 1.30 Piment, ganzer 1/10 " 0.10 " 1/10 " 0.80 Muscadinüsse 4 Stück 0.10 " 1/10 Pfd. 1.35 Nüssen, g. u. gem. 1/10 " 1.40 Zimmt, ganz 1/10 " 0.20 " gem. 1/10 " 0.15 " 1/10 " 1.10 Lorbeerblätter 1/10 " 0.25 Salz, grob 0.09 Vanille, Schote, " 0.10	Schmierseife, braune Pfd. 0.19 bei 10 " 0.18 " 25 " 0.17 " 50 " 0.21 " 100 " 0.20 " 250 " 0.19 " 500 " 0.10 " 1000 " 0.12 Zoda 3 Pfd. 0.10 Zuhns Seifenpulver Paket 0.13 Zuppmade Dose 0.06 Schmierseifen 3 Bogen 0.10 Bläue 3 Beutel 0.10 Diamantine Dose 0.13 Zimmerlichter, 6er u. 8er 0.58 Zimmerlichter, 6er u. 8er 0.58 Schwed. Jäandölzer „Union“ 1 Pfd. 0.10, bei 5 Pfd. 0.09, 10 Pfd. 0.85, 100 Pfd. 8.00
Büchse Zucker Pfd. 0.24 Köln. Fabrikat, bei 10 Pfd. 0.23 Stampfzucker 0.22 bei 10 Pfd. 0.21	Ia Weizenmehl Pfd. 0.18 bei 5 Pfd. 17 1/2, bei 10 Pfd. 0.17 IIa Weizenmehl Pfd. 0.20 bei 5 Pfd. 19 1/2, bei 10 Pfd. 0.19	Satz u. Puddingpulver, erstklassige Marke 1 Pfd. 0.08 5 Pfd. 0.35 10 " 0.65 100 " 6.00	Tafelrosinen Pfd. 0.75 Kaiserkorn 0.85 Tunis-Datteln Cart. 0.65 Tafelrosinen 1 Pfd. 0.45	Salatöl Ia Qual. Lit. 1.00 Tafelöl in 1/2-Lit.-Flasche 1.20 Öl-Gewinn Flasche 0.28 Tafelöl Ia Pfd. 0.20

Weine u. Liqueure.	Konserven!	Gurken ic.
Dürkheimer 0.60 Radenheimer 0.75 Lorcher 0.90 Nierheimer 1.— Oermoseler 0.60 Zeltinger 0.75 Gieser 0.90 Hrbleichert 0.80 Medoc 0.90 Kognat, Verschnitt, 1 Stern, 1 Liter-Flasche 1.60 " " 2 " " 2.— Rum, " 1 Liter-Flasche 1.60 Steinhäger „Schlichte“, Orig.-Krug 2.20 Berliner Getreidekummel fl. 1.10 Tafel-Liqueure, div. 1.— Anisette, Kummel, Vanille, Pfefferminz ic.	Beste Fabrikate! Braunsch. Erbsen. Gemüseerbsen 2 Pfd. 1 Pfd. Junge Erbsen 0.35 0.28 Mittelsame Erbsen 0.58 0.34 Feine junge Erbsen 0.85 0.48 Braunsch. Bohnen. Junge Schnittbohnen 2 Pfd. 1 Pfd. Prima junge Schnittbohnen 0.28 0.19 Junge Brechbohnen 0.38 0.24 Prima junge Brechbohnen 0.28 0.19 Prima junge Perlbohnen 0.38 0.24 Prima junge Wachsbohnen 0.45 0.29 Junge große Bohnen 0.68 0.39 Diverses. Junge Karotten 0.50 0.30 Erbsen mit Karotten 0.90 0.50 Prima II. Pfefferlinge 0.70 0.40 Neuerst preiswürdig! Stramme Packung! Franz. Erbsen. Pois moyens II 2 Pfd. 1 Pfd. Petits pois moyens I 0.55 0.28 Petits pois fins 0.65 0.38 Petits très fins 0.85 0.48 Petits extra fins 1.15 0.63 Franz. Bohnen. Haricots verts moyens 0.63 0.37 Haricots verts fins 1.— 0.55 Haricots verts extra fins 1.15 0.63 Spargel. Stangenspargel 45 St. 1.15 0.63 Stangenspargel 36 St. 1.35 0.78 Stangenspargel 28 St. 1.70 0.90 Schnittspargel ohne Köpfe 0.65 0.38 Schnittspargel mit Köpfe 0.75 0.43 Schnittspargel, mittelfest 0.90 0.50	Salzgurken 4-Liter-Dose 1.60 Essiggurken 4-Liter-Dose 2.50 " (ff. schwab. Tafelgurken) Essiggurken per Glas 0.70 Zensgurken per Glas 0.70 Mager Pickles 0.70 Perlwedel 0.75 Piccalilly (Marke Hengstenberg) 0.75 Sauerkraut. ff. Delikatess-Ware Pfd. 0.8 in Gebinden (ja. 50 Pfd.) 0.7 (ja. 150 Pfd.) 0.6 1/2 (ja. 250 Pfd.) 0.06 Heringe. In höll. Vollheringe 10 Stück 0.40 in 1/2-Lönnchen 4.50 Del.-Rohmöpfe 2-Liter-Dose 0.75 Bismarck-Heringe " 0.75

Apfelsinen, Valencia, 10 Stück —.40, —.35, —.30 und —.15 Zitronen, dicke Frucht, Stück 5 Pf., 10 Stück —.45 Mt.	Neuer Mirabellen 2 Pfd. 75, 1 Pfd. 43 Pf. Kleinkandlen 2 Pfd. 85, 1 Pfd. 48 Pf. Apfelsinen, Ia, tafelfertig, 2 Pfd. —.70, 5 Pfd. 1.10, 10 Pfd. 2.70 Mt.	Preiselbeeren, Ia Fabrikat, mit 50% Raffde. eingekocht, 1-Pfd.-Dose —.40, 2-Pfd.-Dose —.75, 5-Pfd.-Dose 1.70, 10-Pfd.-Dose 3.10.	Ia Räucherlachs Pfd. Mt. 1.60 Eisardinen 1/2 Dose Mt. —.28 Eisardinen 1/4 Dose Mt. —.45
--	---	--	---

Versuchen Sie bitte meinen gebrannten Kaffee!
Meine Haushaltmischungen zu —.90, 1.— u. 1.20 per Pfd. sind ganz vorzüglich. Perlkaffee Pfd. 1.— Mk.

Ia gef. Schinken im Aufschnitt 1.80.	Heringsalat, ff., Schenmausalat Pfd. 1.00 Pfd. 0.80	Schweizerkäse, fein, in Stücken von 3-4 Pfd. 0.95 0.88.	Edamer Käse, besser, in Stücken von 3-4 Pfd. 0.85 0.78.	Brie-Käse Camembert Pfd. 1.00. Schachtel 0.35.
--------------------------------------	--	--	--	---



Wilhelm Gruben,

Kirchgasse 1, Ecke Rheinstraße.

Wiesbaden.

Sernsprecher 3795.

Auf Wunsch
Abholen
der Aufträge.
Prompte
Zustellung.

der G...
sein m...
nung...
acht...
sein...
ber u...
Könne...
des P...
der S...
eigent...
in der...
statt...
Gang...
eine...
Kaffee...
den...
kleine...
Geist...
nem...
Pfarr...
besit...
Kirch...
er in...
seiner...
Kintä...
werde...
jahr...
bedin...
in de...
Berfi...
nister...
nigen...
auslag...
den...
Stell...
Ruh...
men...
Zinse...
nicht...
und...
Staa...
Stom...
stori...
liche...
Närr...
G e u...
Ernf...
Schn...
Rom...
fimm...
Bür...
ber...
Entw...
beih...
B...
I österr...
umrech...
Frank, Lira, Loj, Peseta: 80 Pf...
170 Mark...
170 Mark...
170 Mark...

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 6. Mittwoch, den 8. Januar 1908. 23. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der älteren Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorständen sowie die drei Kassensuratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1904 für die Wahlperiode 1904—1907.

Für die Wahlperiode 1907—1910 ist daher Neuwahl vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassensmitglieder im Stadtkreise Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, versiegelt, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenkasse“ bis Mittwoch, 5. Februar 1908, mittags 12 Uhr portofrei an den Magistrat einzureichen.

An diesem Tage, nachmittags vier Uhr, werden unter Leitung des Herrn Schulinspektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstand die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorchrift gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassensuratoren und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Kassensmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, bemerkt in ihrer Verfügung über die Vornahme der Neuwahl, daß sie wegen der Ausdehnung des Gesetzes vom 10. Juni d. J. (Gesetzsammlung Seite 133), betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, auf die der Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenkasse angehörenden Elementarlehrer an höheren und sonstigen Unterrichtsanstalten (nicht Volksschulen) dem Herrn Minister Vortrag gehalten haben, eine Entscheidung jedoch noch nicht eingegangen sei. Da jedoch die erwähnte Ausdehnung des genannten Gesetzes eventuell in Frage kommt, empfiehlt es sich, die Lehrer an höheren etc. Unterrichtsanstalten möglichst zu wählen, da sonst unter Umständen eine Neuwahl stattfinden hätte.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Kassensmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Vermerken veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis 20. Januar 1908 im Rathhaus, Zimmer Nr. 23 vorzubringen sind.

Wiesbaden, 4. Januar 1908. 4871

Der Oberbürgermeister,

als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Baeder, Robert. 2. Claas, August. 3. Dillmann, Anton. 4. Drepling, Philipp. 5. Effelberger, Jakob. 6. Feldhausen, Georg. 7. Geiz, Wilhelm. 8. Gut, Friedrich. 9. Hall, Jakob. 10. Henrich, Ernst. 11. Hill, Ernst. 12. Horn, Gustav. 13. Kolb, Ludwig. 14. Kowalt, Johann. 15. Müller, Adolf. 16. Noll, Heinrich. 17. Ohlenburger, August. 18. Schaus, Karl. 19. Schopen, Hermann. 20. Schönborg, August. 21. Söhngen, Wilhelm. 22. Speyer, Jakob. 23. Weber, Julius. 24. Weckweiler, Richard. 25. Wärges, Heinrich. 26. Wäst, Josef. 27. Zipp, Christian.

Bekanntmachung.

Am 20. Januar d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Mengasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Dezember 1907 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 16. Januar d. J. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgelöst, oder die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8 bis 10 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 17. Januar d. J., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908. 4713

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908. 4867

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 28. Dezember 1907 im Stadtwalde oberes Bahnholz 8 angelegte Holz wird vom 6. Januar d. J. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen. 4803

Wiesbaden, den 4. Januar 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Erneuerung des inneren Scharbenankstriches der Kälberschlachthalle Los I und die Erneuerung des Anstriches der Kälzellen im Erdgeschoß des Kälzhauses Los II der städt. Schlachthofanlagen hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 15. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. Januar 1908.

Stadtbauamt,

Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Erneuerung eines Teiles des Plattenfußbodens der Großviehslachthalle der städtischen Schlachthofanlagen mit sogenannten Eisenklütern soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) u. zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 15. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1907. 4600

Stadtbauamt Abteilung für Gebäudeunterhaltung

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 550 lfdm. Steinzeugrohrkanal von 35 cm Durchmesser, etwa 340 lfdm. desgleichen von 25 cm Durchmesser, einschließlich der zugehörigen Sonderbauten und des Einbaues der Straßensinkkasten nebst etwa 400 m Anschlußleitungen auf dem Gelände des neuen Südfriedhofes sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1,00 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Januar 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Portland-Zement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, im Rathhaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Januar 1908, vormittags 11.30 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Bagwolle, Teerstricken, Hausscheiben pp. im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathhaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von Schnitt- u. Rundhölzern im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,80 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1888 geboren sind, bei der Erlass-Kommission hierseits, Friedrichstraße 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Veräumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Verurteilung wegen Verstoßes gegen die Wehr- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1908.

Der Zivil-Vorsitzende

der Erlass-Kommission Wiesbaden (Stadt).

v. Schenk.

4849

Verdingung.

Die Lieferung von Farb- und Drogeriewaren im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 3. Januar 1908.

4876

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten Los II**, (Rechenzellen und Zimmertüren) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Bauamt, Adlerstr. 4 p., von 11—1 Uhr eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4511

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Angabe des Aufenthaltes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erachtet:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. **Johann Vicker**, geb. am 17. 3. 1866 Schlitz.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
6. des Tagelöhners **Wilhelm Feig**, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Mühlenbauers **Wilhelm Feyh**, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleben.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
11. des Schuhmachers **Wilhelm Krüger**, geb. am 27. 2. 1864 zu Kirn.
12. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
13. des Kleiderers **Bruno Leigner**, geb. am 23. 11. 66 zu Rausel.
14. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
15. des Steinbauers **Karl Müller**, geb. am 17. 10. 78 zu Mayen.
16. des Tagelöhners **Abraham Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tapeziers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
18. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. 7. 1853 zu Wiesbaden.
19. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
20. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
21. des Kaufmanns **Herimann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Weglar.
22. des Steinbauers **Karl Schueider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurad.
23. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
24. des Antziers **Max Schönbaum**, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollendorf.
25. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
26. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg.
27. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
28. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.

29. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.

30. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinner**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908. 4804

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen für die Schulen am Schloßplatz und in der Dogheimerstraße nimmt der Unterzeichnete bis zum 18. Januar einschl. 11—12 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer, Mühlgasse 2, entgegen. Dabei sind Geburts- und Taufschein bezw. das Zeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

4900

Der Direktor:
Dr. Hofmann.

Maschinen Schlosser

für sofort gesucht. Derselbe muß fähig sein, selbstständig Gas-, Wasser- und elektrische Installationen vorzunehmen, sowie elektrische Aufzüge zu bedienen.

Bewerber wollen sich vormittags von 11 bis 1 Uhr bei dem unterzeichneten Amt, Zimmer Nr. 26 melden.

4869

Stadt. Maschinenbauamt.

Nichtfamiliärer Theil**Sonnenberg.****Bekanntmachung**

Gemäß § 11 des Reglements vom 27. August 1886 zur Ausführung der Bestimmungen in den §§ 57 bis 64 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1880 betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen usw. wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß das Verzeichnis des im hiesigen Gemeindebezirk vorhandenen Rindviehbestandes, nach welchem die Abgaben berechnet werden, während der Zeit vom 8. Januar bis 23. Januar 1908 auf dem Bürgermeisterrat öffentlich ausgelegt ist. Anträge auf Bewilligung des Verzeichnisses können innerhalb der angegebenen Frist beim Gemeindevorstand schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden.

Sonnenberg, den 30. Dezember 1907.

4679

Der Bürgermeister
Buchelt.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schalerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Näherer Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franco. 4467

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Gelegenheitskäufe!**Meine Schuhwaren**

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man 4467

Markstr. 22, 1. Kein Laden
Telefon 1894.

Vereinigte**Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen**

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Rodelbahn eröffnet!**Bahnholz.**

Telephon 432. 143 Telephon 432.

Mein nächster

Tanzkursus

beginnt Mitte Januar 1908.

Bitte um baldgefl. Anmeldungen. 3181

A. Donecker,

Philippbergstraße 20, Part.

NB. Einstudierung der in dieser Saison erscheinenden modernsten Tänze.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 299 Billa.

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: **Carl Ernst.**

Am Römerlat 2. Fernsprecher 2953.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenranke empfehle
meinen gut bekömmlichen Seidelbeerwein 1/4 Flasche
65 Pf. 7864

Carl Sattmer, Obstweinkellerei,

Dogheimerstraße 74.

Rheinstraße 73.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle ich beim Sieben der besseren
Teen sich ergebenden 509

Teespitzen.

Feine Qualität

per Pfd. Mk. 1.20.

Hochfeine Qualität

per Pfd. Mk. 1.40.

Drogerie Chr. Tauber.

Kirchgasse 6.

Telefon 717.



Hosenträger
Portemonnaies

7666 billig

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10.

**Brennholz-Abschlag!**

1 Zentner Röhre Mk. 1.20,
1 Zentner fein gespaltenes Anzündeholz " 2.20.

4752 **H. Carstens, Zimmermeister.**

Konzerthaus Deutscher Hof

Goldgasse 2 a. Goldgasse 2 a.

Vom 1.—31. Januar 1908:

Täglich Konzert

des **Harzer Damen-Orchester.**

Dir.: **Carl Ernst.**

4537

6 Damen.

3 Herren.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von **Jakob Fahr** kauft man recht und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier am Platz

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage. 41

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

teils in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstraße 18. Tel. 2797. 411

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang Dezember 1907:

Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 948 Millionen Mark.

Bisher ausbezahlte Versicherungssummen 506

Bisher gewährte Dividenden 244

Die stets hohen Ueberschüsse können unverfälscht

den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice

von vornherein. nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Dillmann,

Bureau: Rheinstraße 60 a, 1. 4614

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Kostenlos Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten all. Art.

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers“ inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4x wöchentl. veröffentlicht.

Miethgefühle

2-Zimmer-Wohnung nicht ab. 250 M. gef. von gut empf. pünft. zahl. Miet. per 1. April 1908. Off. unt. 3. 28. 4550 an die Exp. d. Bl. 4550

Gesucht 2-Zim.-Wohn. v. H. Familie per 1. April um Preise von 400-450 M. Off. Offerten unter 3. 4785 an die Exp. d. Bl. 4778

Vermietungen

3 Zimmer.

Neubau Alld., Koresien Ring 7 (oberer Dohheimerstr.) zw. 114 u. 116, schöne 3- u. 4-Zim.-Wohn. p. sofort zu vermieten. 3265

Frankenstr. 18, p. 3-Zimmer-Wohnung im 1. St. m. oder ohne Werkst. auf 1. April frei. 4742

Gräfenstr. 12, Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1844

Gräfenstr. 21, bei Wiegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Georgienstr. 16, part. 3-Zimmer-Wohnung Küche, Kell. abgeschlossener Vorplatz sofort zu vermieten. 4739

Karlstr. 38, 3-Zim. u. Küche zu verm. Näh. Bdb. part. 4579

Stedrichstr. 6, 1. u. 3. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, Keller u. Balken nebst Zubeh. mit Lagerraum per 1. Nov. zu verm. Näh. p. L. 1753

Karlstr. 15, eleg. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Manufakturzimmer auf gleich od. 14. 1908 zu verm. 4787

Korngasse 26, 1. St. u. Dachst. 3 Zimmer nebst Küche und Zubeh. im Abbruch, auf 1. April zu verm. 4606

Rheinländerstr. 17, 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend zu vermieten. 2954

Näh. Bdb. 1. St. L. 4800

Scharnhorststr. 12, 3-Zimmer-Wohnung Bdb. Teilsp. der sofort zu vermieten. 78.2

Wasserstr. 3, 3-Zim.-Wohnung per sofort billig zu verm. Näh. Bdb. 3. 2373

Wasserstr. 47, 3-Zim., Küche u. Zubeh. im 1. St. a. 1. April zu vermieten. 4836

Vorstr. 27, Erdgeschoss, 3 Zimmer u. Zubeh. sofort mit oder ohne Geschäftsraum zu vermieten. Näheres Laden od. 3. Et. rechts. 2383

Stienring 5, eine schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres 1. St. 4680

Eine schöne 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend, sofort zu verm. Gasthaus zum Hinterhof Dohheim 4824

Bahnhof Dohheim (schöne 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 M., sofort oder per sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Plumen., Wiesbaden. 8668

3 Zimmer u. Küche am Bahnhof Dohheim sofort zu verm. Preis 350 M. 9911

Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden.

2 Zimmer.

Karlstr. 15, 1. St., 2-Zimmer-Wohnung im Abbruch zu vermieten. 4788

Näh. Bdb. 1. St. L. 4800

Vorstr. 27, 3 u. 6. Bdb., 2-Zim.-Wohnung von 400 M., an 3-Zim.-Wohn., Gas, Bad, von 520 M. an zu verm. 2287

Näh. part. b. Hausgeigentümer.

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim. u. Küche, per 1. Nov. zu verm. Näh. Korigstr. 23, Hagen-Laden. 9473

Dohheim, Wiesbadenstr. 41, u. Bahnhof, 3-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4026

Näh. Bdb. 1. St. L. 4800

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preis von 250 M. einschließl. Wasserz. auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. 40 Dohheim 8999

Wiedrichstr. Dohheim, 2 Zim., Küche, 1 Balkon sofort billig zu verm. Kann auch Stallung m. Futterraum dazugeb. werd. Näheres Rüdelsheimerstr. 17, part. 670

Dierstadt, Talstr. 7, sind mehrere 2-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. u. Wasserleitung zu vermieten. 325

Sonnenberg, Kapellenstr. 2, bis 4, hinter der Wilhelmstr., 2- u. 3-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. und Garten (170 bis 350 M.) zu verm. Näh. d. Bdb. 4489

1 Zimmer.

Gräfenstr. 16, part. Manufakturstr. 13 u. 14, 1. St. u. 2. St. an kinderf. Alt. Reute auf 1. April zu verm. 4586

Gräfenstr. 12, geräum. Dachz. 2 Zim., Küche, Keller auf gleich oder später zu verm. 7616

Schumannstr. 29, 1. St., Manufakturstr. 29, 2. St., 2-Zimmer-Wohn. bill. zu verm. 2542

Schumannstr. 32, 2. St., 2-Zimmer-Wohnung auf gleich od. spät. zu vermieten. 4823

Jahnstr. 16, 1. St., 1 Zim. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. d. Bdb. 4878

Plattstr. 8, 1. St., 1 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 4844

Rheinländerstr. 17, 1. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. 2933

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Scharnhorststr. 12, 1. St., 1 Zim. u. Küche per gleich od. später zu verm. 255

Der seit 15 Jahren von Herrn Rell. innegehabte **Geladen Gede Taunusstr. u. Gieselerstr.**, v. a. bis zum Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Boden hat acht Schanzen, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sehr entsprechende Räumlichkeiten, Näheres Taunusstr. 13, 1. St. 6457

Dohheim haben billig zu verm. Näh. Wiesbadenstr. 30. 740

Dohheim, 2-Zimmer-Wohnung (neu erbaut), G. laden m. Bad, ev. auch Wohn., 3-Zim.-Wohnung, 4-Zim.-Wohnung, 5-Zim.-Wohnung, 6-Zim.-Wohnung, 7-Zim.-Wohnung, 8-Zim.-Wohnung, 9-Zim.-Wohnung, 10-Zim.-Wohnung, 11-Zim.-Wohnung, 12-Zim.-Wohnung, 13-Zim.-Wohnung, 14-Zim.-Wohnung, 15-Zim.-Wohnung, 16-Zim.-Wohnung, 17-Zim.-Wohnung, 18-Zim.-Wohnung, 19-Zim.-Wohnung, 20-Zim.-Wohnung, 21-Zim.-Wohnung, 22-Zim.-Wohnung, 23-Zim.-Wohnung, 24-Zim.-Wohnung, 25-Zim.-Wohnung, 26-Zim.-Wohnung, 27-Zim.-Wohnung, 28-Zim.-Wohnung, 29-Zim.-Wohnung, 30-Zim.-Wohnung, 31-Zim.-Wohnung, 32-Zim.-Wohnung, 33-Zim.-Wohnung, 34-Zim.-Wohnung, 35-Zim.-Wohnung, 36-Zim.-Wohnung, 37-Zim.-Wohnung, 38-Zim.-Wohnung, 39-Zim.-Wohnung, 40-Zim.-Wohnung, 41-Zim.-Wohnung, 42-Zim.-Wohnung, 43-Zim.-Wohnung, 44-Zim.-Wohnung, 45-Zim.-Wohnung, 46-Zim.-Wohnung, 47-Zim.-Wohnung, 48-Zim.-Wohnung, 49-Zim.-Wohnung, 50-Zim.-Wohnung, 51-Zim.-Wohnung, 52-Zim.-Wohnung, 53-Zim.-Wohnung, 54-Zim.-Wohnung, 55-Zim.-Wohnung, 56-Zim.-Wohnung, 57-Zim.-Wohnung, 58-Zim.-Wohnung, 59-Zim.-Wohnung, 60-Zim.-Wohnung, 61-Zim.-Wohnung, 62-Zim.-Wohnung, 63-Zim.-Wohnung, 64-Zim.-Wohnung, 65-Zim.-Wohnung, 66-Zim.-Wohnung, 67-Zim.-Wohnung, 68-Zim.-Wohnung, 69-Zim.-Wohnung, 70-Zim.-Wohnung, 71-Zim.-Wohnung, 72-Zim.-Wohnung, 73-Zim.-Wohnung, 74-Zim.-Wohnung, 75-Zim.-Wohnung, 76-Zim.-Wohnung, 77-Zim.-Wohnung, 78-Zim.-Wohnung, 79-Zim.-Wohnung, 80-Zim.-Wohnung, 81-Zim.-Wohnung, 82-Zim.-Wohnung, 83-Zim.-Wohnung, 84-Zim.-Wohnung, 85-Zim.-Wohnung, 86-Zim.-Wohnung, 87-Zim.-Wohnung, 88-Zim.-Wohnung, 89-Zim.-Wohnung, 90-Zim.-Wohnung, 91-Zim.-Wohnung, 92-Zim.-Wohnung, 93-Zim.-Wohnung, 94-Zim.-Wohnung, 95-Zim.-Wohnung, 96-Zim.-Wohnung, 97-Zim.-Wohnung, 98-Zim.-Wohnung, 99-Zim.-Wohnung, 100-Zim.-Wohnung, 101-Zim.-Wohnung, 102-Zim.-Wohnung, 103-Zim.-Wohnung, 104-Zim.-Wohnung, 105-Zim.-Wohnung, 106-Zim.-Wohnung, 107-Zim.-Wohnung, 108-Zim.-Wohnung, 109-Zim.-Wohnung, 110-Zim.-Wohnung, 111-Zim.-Wohnung, 112-Zim.-Wohnung, 113-Zim.-Wohnung, 114-Zim.-Wohnung, 115-Zim.-Wohnung, 116-Zim.-Wohnung, 117-Zim.-Wohnung, 118-Zim.-Wohnung, 119-Zim.-Wohnung, 120-Zim.-Wohnung, 121-Zim.-Wohnung, 122-Zim.-Wohnung, 123-Zim.-Wohnung, 124-Zim.-Wohnung, 125-Zim.-Wohnung, 126-Zim.-Wohnung, 127-Zim.-Wohnung, 128-Zim.-Wohnung, 129-Zim.-Wohnung, 130-Zim.-Wohnung, 131-Zim.-Wohnung, 132-Zim.-Wohnung, 133-Zim.-Wohnung, 134-Zim.-Wohnung, 135-Zim.-Wohnung, 136-Zim.-Wohnung, 137-Zim.-Wohnung, 138-Zim.-Wohnung, 139-Zim.-Wohnung, 140-Zim.-Wohnung, 141-Zim.-Wohnung, 142-Zim.-Wohnung, 143-Zim.-Wohnung, 144-Zim.-Wohnung, 145-Zim.-Wohnung, 146-Zim.-Wohnung, 147-Zim.-Wohnung, 148-Zim.-Wohnung, 149-Zim.-Wohnung, 150-Zim.-Wohnung, 151-Zim.-Wohnung, 152-Zim.-Wohnung, 153-Zim.-Wohnung, 154-Zim.-Wohnung, 155-Zim.-Wohnung, 156-Zim.-Wohnung, 157-Zim.-Wohnung, 158-Zim.-Wohnung, 159-Zim.-Wohnung, 160-Zim.-Wohnung, 161-Zim.-Wohnung, 162-Zim.-Wohnung, 163-Zim.-Wohnung, 164-Zim.-Wohnung, 165-Zim.-Wohnung, 166-Zim.-Wohnung, 167-Zim.-Wohnung, 168-Zim.-Wohnung, 169-Zim.-Wohnung, 170-Zim.-Wohnung, 171-Zim.-Wohnung, 172-Zim.-Wohnung, 173-Zim.-Wohnung, 174-Zim.-Wohnung, 175-Zim.-Wohnung, 176-Zim.-Wohnung, 177-Zim.-Wohnung, 178-Zim.-Wohnung, 179-Zim.-Wohnung, 180-Zim.-Wohnung, 181-Zim.-Wohnung, 182-Zim.-Wohnung, 183-Zim.-Wohnung, 184-Zim.-Wohnung, 185-Zim.-Wohnung, 186-Zim.-Wohnung, 187-Zim.-Wohnung, 188-Zim.-Wohnung, 189-Zim.-Wohnung, 190-Zim.-Wohnung, 191-Zim.-Wohnung, 192-Zim.-Wohnung, 193-Zim.-Wohnung, 194-Zim.-Wohnung, 195-Zim.-Wohnung, 196-Zim.-Wohnung, 197-Zim.-Wohnung, 198-Zim.-Wohnung, 199-Zim.-Wohnung, 200-Zim.-Wohnung, 201-Zim.-Wohnung, 202-Zim.-Wohnung, 203-Zim.-Wohnung, 204-Zim.-Wohnung, 205-Zim.-Wohnung, 206-Zim.-Wohnung, 207-Zim.-Wohnung, 208-Zim.-Wohnung, 209-Zim.-Wohnung, 210-Zim.-Wohnung, 211-Zim.-Wohnung, 212-Zim.-Wohnung, 213-Zim.-Wohnung, 214-Zim.-Wohnung, 215-Zim.-Wohnung, 216-Zim.-Wohnung, 217-Zim.-Wohnung, 218-Zim.-Wohnung, 219-Zim.-Wohnung, 220-Zim.-Wohnung, 221-Zim.-Wohnung, 222-Zim.-Wohnung, 223-Zim.-Wohnung, 224-Zim.-Wohnung, 225-Zim.-Wohnung, 226-Zim.-Wohnung, 227-Zim.-Wohnung, 228-Zim.-Wohnung, 229-Zim.-Wohnung, 230-Zim.-Wohnung, 231-Zim.-Wohnung, 232-Zim.-Wohnung, 233-Zim.-Wohnung, 234-Zim.-Wohnung, 235-Zim.-Wohnung, 236-Zim.-Wohnung, 237-Zim.-Wohnung, 238-Zim.-Wohnung, 239-Zim.-Wohnung, 240-Zim.-Wohnung, 241-Zim.-Wohnung, 242-Zim.-Wohnung, 243-Zim.-Wohnung, 244-Zim.-Wohnung, 245-Zim.-Wohnung, 246-Zim.-Wohnung, 247-Zim.-Wohnung, 248-Zim.-Wohnung, 249-Zim.-Wohnung, 250-Zim.-Wohnung, 251-Zim.-Wohnung, 252-Zim.-Wohnung, 253-Zim.-Wohnung, 254-Zim.-Wohnung, 255-Zim.-Wohnung, 256-Zim.-Wohnung, 257-Zim.-Wohnung, 258-Zim.-Wohnung, 259-Zim.-Wohnung, 260-Zim.-Wohnung, 261-Zim.-Wohnung, 262-Zim.-Wohnung, 263-Zim.-Wohnung, 264-Zim.-Wohnung, 265-Zim.-Wohnung, 266-Zim.-Wohnung, 267-Zim.-Wohnung, 268-Zim.-Wohnung, 269-Zim.-Wohnung, 270-Zim.-Wohnung, 271-Zim.-Wohnung, 272-Zim.-Wohnung, 273-Zim.-Wohnung, 274-Zim.-Wohnung, 275-Zim.-Wohnung, 276-Zim.-Wohnung, 277-Zim.-Wohnung, 278-Zim.-Wohnung, 279-Zim.-Wohnung, 280-Zim.-Wohnung, 281-Zim.-Wohnung, 282-Zim.-Wohnung, 283-Zim.-Wohnung, 284-Zim.-Wohnung, 285-Zim.-Wohnung, 286-Zim.-Wohnung, 287-Zim.-Wohnung, 288-Zim.-Wohnung, 289-Zim.-Wohnung, 290-Zim.-Wohnung, 291-Zim.-Wohnung, 292-Zim.-Wohnung, 293-Zim.-Wohnung, 294-Zim.-Wohnung, 295-Zim.-Wohnung, 296-Zim.-Wohnung, 297-Zim.-Wohnung, 298-Zim.-Wohnung, 299-Zim.-Wohnung, 300-Zim.-Wohnung, 301-Zim.-Wohnung, 302-Zim.-Wohnung, 303-Zim.-Wohnung, 304-Zim.-Wohnung, 305-Zim.-Wohnung, 306-Zim.-Wohnung, 307-Zim.-Wohnung, 308-Zim.-Wohnung, 309-Zim.-Wohnung, 310-Zim.-Wohnung, 311-Zim.-Wohnung, 312-Zim.-Wohnung, 313-Zim.-Wohnung, 314-Zim.-Wohnung, 315-Zim.-Wohnung, 316-Zim.-Wohnung, 317-Zim.-Wohnung, 318-Zim.-Wohnung, 319-Zim.-Wohnung, 320-Zim.-Wohnung, 321-Zim.-Wohnung, 322-Zim.-Wohnung, 323-Zim.-Wohnung, 324-Zim.-Wohnung, 325-Zim.-Wohnung, 326-Zim.-Wohnung, 327-Zim.-Wohnung, 328-Zim.-Wohnung, 329-Zim.-Wohnung, 330-Zim.-Wohnung, 331-Zim.-Wohnung, 332-Zim.-Wohnung, 333-Zim.-Wohnung, 334-Zim.-Wohnung, 335-Zim.-Wohnung, 336-Zim.-Wohnung, 337-Zim.-Wohnung, 338-Zim.-Wohnung, 339-Zim.-Wohnung, 340-Zim.-Wohnung, 341-Zim.-Wohnung, 342-Zim.-Wohnung, 343-Zim.-Wohnung, 344-Zim.-Wohnung, 345-Zim.-Wohnung, 346-Zim.-Wohnung, 347-Zim.-Wohnung, 348-Zim.-Wohnung, 349-Zim.-Wohnung, 350-Zim.-Wohnung, 351-Zim.-Wohnung, 352-Zim.-Wohnung, 353-Zim.-Wohnung, 354-Zim.-Wohnung, 355-Zim.-Wohnung, 356-Zim.-Wohnung, 357-Zim.-Wohnung, 358-Zim.-Wohnung, 359-Zim.-Wohnung, 360-Zim.-Wohnung, 361-Zim.-Wohnung, 362-Zim.-Wohnung, 363-Zim.-Wohnung, 364-Zim.-Wohnung, 365-Zim.-Wohnung, 366-Zim.-Wohnung, 367-Zim.-Wohnung, 368-Zim.-Wohnung, 369-Zim.-Wohnung, 370-Zim.-Wohnung, 371-Zim.-Wohnung, 372-Zim.-Wohnung, 373-Zim.-Wohnung, 374-Zim.-Wohnung, 375-Zim.-Wohnung, 376-Zim.-Wohnung, 377-Zim.-Wohnung, 378-Zim.-Wohnung, 379-Zim.-Wohnung, 380-Zim.-Wohnung, 381-Zim.-Wohnung, 382-Zim.-Wohnung, 383-Zim.-Wohnung, 384-Zim.-Wohnung, 385-Zim.-Wohnung, 386-Zim.-Wohnung, 387-Zim.-Wohnung, 388-Zim.-Wohnung, 389-Zim.-Wohnung, 390-Zim.-Wohnung, 391-Zim.-Wohnung, 392-Zim.-Wohnung, 393-Zim.-Wohnung, 394-Zim.-Wohnung, 395-Zim.-Wohnung, 396-Zim.-Wohnung, 397-Zim.-Wohnung, 398-Zim.-Wohnung, 399-Zim.-Wohnung, 400-Zim.-Wohnung, 401-Zim.-Wohnung, 402-Zim.-Wohnung, 403-Zim.-Wohnung, 404-Zim.-Wohnung, 405-Zim.-Wohnung, 406-Zim.-Wohnung, 407-Zim.-Wohnung, 408-Zim.-Wohnung, 409-Zim.-Wohnung, 410-Zim.-Wohnung, 411-Zim.-Wohnung, 412-Zim.-Wohnung, 413-Zim.-Wohnung, 414-Zim.-Wohnung, 415-Zim.-Wohnung, 416-Zim.-Wohnung, 417-Zim.-Wohnung, 418-Zim.-Wohnung, 419-Zim.-Wohnung, 420-Zim.-Wohnung, 421-Zim.-Wohnung, 422-Zim.-Wohnung, 423-Zim.-Wohnung, 424-Zim.-Wohnung, 425-Zim.-Wohnung, 426-Zim.-Wohnung, 427-Zim.-Wohnung, 428-Zim.-Wohnung, 429-Zim.-Wohnung, 430-Zim.-Wohnung, 431-Zim.-Wohnung, 432-Zim.-Wohnung, 433-Zim.-Wohnung, 434-Zim.-Wohnung, 435-Zim.-Wohnung, 436-Zim.-Wohnung, 437-Zim.-Wohnung, 438-Zim.-Wohnung, 439-Zim.-Wohnung, 440-Zim.-Wohnung, 441-Zim.-Wohnung, 442-Zim.-Wohnung, 443-Zim.-Wohnung, 444-Zim.-Wohnung, 445-Zim.-Wohnung, 446-Zim.-Wohnung, 447-Zim.-Wohnung, 448-Zim.-Wohnung, 449-Zim.-Wohnung, 450-Zim.-Wohnung, 451-Zim.-Wohnung, 452-Zim.-Wohnung, 453-Zim.-Wohnung, 454-Zim.-Wohnung, 455-Zim.-Wohnung, 456-Zim.-Wohnung, 457-Zim.-Wohnung, 458-Zim.-Wohnung, 459-Zim.-Wohnung, 460-Zim.-Wohnung, 461-Zim.-Wohnung, 462-Zim.-Wohnung, 463-Zim.-Wohnung, 464-Zim.-Wohnung, 465-Zim.-Wohnung, 466-Zim.-Wohnung, 467-Zim.-Wohnung, 468-Zim.-Wohnung, 469-Zim.-Wohnung, 470-Zim.-Wohnung, 471-Zim.-Wohnung, 472-Zim.-Wohnung, 473-Zim.-Wohnung, 474-Zim.-Wohnung, 475-Zim.-Wohnung, 476-Zim.-Wohnung, 477-Zim.-Wohnung, 478-Zim.-Wohnung, 479-Zim.-Wohnung, 480-Zim.-Wohnung, 481-Zim.-Wohnung, 482-Zim.-Wohnung, 483-Zim.-Wohnung, 484-Zim.-Wohnung, 485-Zim.-Wohnung, 486-Zim.-Wohnung, 487-Zim.-Wohnung, 488-Zim.-Wohnung, 489-Zim.-Wohnung, 490-Zim.-Wohnung, 491-Zim.-Wohnung, 492-Zim.-Wohnung, 493-Zim.-Wohnung, 494-Zim.-Wohnung, 495-Zim.-Wohnung, 496-Zim.-Wohnung, 497-Zim.-Wohnung, 498-Zim.-Wohnung, 499-Zim.-Wohnung, 500-Zim.-Wohnung, 501-Zim.-Wohnung, 502-Zim.-Wohnung, 503-Zim.-Wohnung, 504-Zim.-Wohnung, 505-Zim.-Wohnung, 506-Zim.-Wohnung, 507-Zim.-Wohnung, 508-Zim.-Wohnung, 509-Zim.-Wohnung, 510-Zim.-Wohnung, 511-Zim.-Wohnung, 512-Zim.-Wohnung, 513-Zim.-Wohnung, 514-Zim.-Wohnung, 515-Zim.-Wohnung, 516-Zim.-Wohnung, 517-Zim.-Wohnung, 518-Zim.-Wohnung, 519-Zim.-Wohnung, 520-Zim.-Wohnung, 521-Zim.-Wohnung, 522-Zim.-Wohnung, 523-Zim.-Wohnung, 524-Zim.-Wohnung, 525-Zim.-Wohnung, 526-Zim.-Wohnung, 527-Zim.-Wohnung, 528-Zim.-Wohnung, 529-Zim.-Wohnung, 530-Zim.-Wohnung, 531-Zim.-Wohnung, 532-Zim.-Wohnung, 533-Zim.-Wohnung, 534-Zim.-Wohnung, 535-Zim.-Wohnung, 536-Zim.-Wohnung, 537-Zim.-Wohnung, 538-Zim.-Wohnung, 539-Zim.-Wohnung, 540-Zim.-Wohnung, 541-Zim.-Wohnung, 542-Zim.-Wohnung, 543-Zim.-Wohnung, 544-Zim.-Wohnung, 545-Zim.-Wohnung, 546-Zim.-Wohnung, 547-Zim.-Wohnung, 548-Zim.-Wohnung, 549-Zim.-Wohnung, 550-Zim.-Wohnung, 551-Zim.-Wohnung, 552-Zim.-Wohnung, 553-Zim.-Wohnung, 554-Zim.-Wohnung, 555-Zim.-Wohnung, 556-Zim.-Wohnung, 557-Zim.-Wohnung, 558-Zim.-Wohnung, 559-Zim.-Wohnung, 560-Zim.-Wohnung, 561-Zim.-Wohnung, 562-Zim.-Wohnung, 563-Zim.-Wohnung, 564-Zim.-Wohnung, 565-Zim.-Wohnung, 566-Zim.-Wohnung, 567-Zim.-Wohnung, 568-Zim.-Wohnung, 569-Zim.-Wohnung, 570-Zim.-Wohnung, 571-Zim.-Wohnung, 572-Zim.-Wohnung, 573-Zim.-Wohnung, 574-Zim.-Wohnung, 575-Zim.-Wohnung, 576-Zim.-Wohnung, 577-Zim.-Wohnung, 578-Zim.-Wohnung, 579-Zim.-Wohnung, 580-Zim.-Wohnung, 581-Zim.-Wohnung, 582-Zim.-Wohnung, 583-Zim.-Wohnung, 584-Zim.-Wohnung, 585-Zim.-Wohnung, 586-Zim.-Wohnung, 587-Zim.-Wohnung, 588-Zim.-Wohnung, 589-Zim.-Wohnung, 590-Zim.-Wohnung, 591-Zim.-Wohnung, 592-Zim.-Wohnung, 593-Zim.-Wohnung, 594-Zim.-Wohnung, 595-Zim.-Wohnung, 596-Zim.-Wohnung, 597-Zim.-Wohnung, 598-Zim.-Wohnung, 599-Zim.-Wohnung, 600-Zim.-Wohnung, 601-Zim.-Wohnung, 602-Zim.-Wohnung, 603-Zim.-Wohnung, 604-Zim.-Wohnung, 605-Zim.-Wohnung, 606-Zim.-Wohnung, 607-Zim.-Wohnung, 608-Zim.-Wohnung, 609-Zim.-Wohnung, 610-Zim.-Wohnung, 611-Zim.-Wohnung, 612-Zim.-Wohnung, 613-Zim.-Wohnung, 614-Zim.-Wohnung, 615-Zim.-Wohnung, 616-Zim.-Wohnung, 617-Zim.-Wohnung, 618-Zim.-Wohnung, 619-Zim.-Wohnung, 620-Zim.-Wohnung, 621-Zim.-Wohnung, 622-Zim.-Wohnung, 623-Zim.-Wohnung, 624-Zim.-Wohnung, 625-Zim.-Wohnung, 626-Zim.-Wohnung, 627-Zim.-Wohnung, 628-Zim.-Wohnung, 629-Zim.-Wohnung, 630-Zim.-Wohnung, 631-Zim.-Wohnung, 632-Zim.-Wohnung, 633-Zim.-Wohnung, 634-Zim.-Wohnung, 635-Zim.-Wohnung, 636-Zim.-Wohnung, 637-Zim.-Wohnung, 638-Zim.-Wohnung, 639-Zim.-Wohnung, 640-Zim.-Wohnung, 641-Zim.-Wohnung, 642-Zim.-Wohnung, 643-Zim.-Wohnung, 644-Zim.-Wohnung, 645-Zim.-Wohnung, 646-Zim.-Wohnung, 647-Zim.-Wohnung, 648-Zim.-Wohnung, 649-Zim.-Wohnung, 650-Zim.-Wohnung, 651-Zim.-Wohnung, 652-Zim.-Wohnung, 653-Zim.-Wohnung, 654-Zim.-Wohnung, 655-Zim.-Wohnung, 656-Zim.-Wohnung, 657-Zim.-Wohnung, 658-Zim.-Wohnung, 659-Zim.-Wohnung, 660-Zim.-Wohnung, 661-Zim.-Wohnung, 662-Zim.-Wohnung, 663-Zim.-Wohnung, 664-Zim.-Wohnung, 665-Zim.-Wohnung, 666-Zim.-Wohnung, 667-Zim.-Wohnung, 668-Zim.-Wohnung, 669-Zim.-Wohnung, 670-Zim.-Wohnung, 671-Zim.-Wohnung, 672-Zim.-Wohnung, 673-Zim.-Wohnung, 674-Zim.-Wohnung, 675-Zim.-Wohnung, 676-Zim.-Wohnung, 677-Zim.-Wohnung, 678-Zim.-Wohnung, 679-Zim.-Wohnung, 680-Zim.-Wohnung, 681-Zim.-Wohnung, 682-Zim.-Wohnung, 683-Zim.-Wohnung, 684-Zim.-Wohnung, 685-Zim.-Wohnung, 686-Zim.-Wohnung, 687-Zim.-Wohnung, 688-Zim.-Wohn

Mittwoch, den 8. Januar.

Donnerstag, den 9. Januar.

Freitag, den 10. Januar.

3 billige Verkaufstage für Lebensmittel

Günstigste Kaufgelegenheit für Restaurateure, Hotels und Pensionen.

Dosen und Gläser in nur frammen Packungen.

Solange Vorrat und nicht für Zwischenhändler.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Gleichwaren.

Reife für ganze Schinken und Pärle.

Gänsebrust, Sommerfisch	per Pfd. 1.90
Rollschinken, roh	" " 1.38
Mettwurst, Braunschw.	" " 1.25
Blockwurst	" " 1.45
Herbelswurst, Thüringer	" " 1.60
Leberwurst, Frankfurter	" " 0.95
Leberwurst, Thüringer	" " 1.25
Reiswurst	" " 0.75
Gute Frankfurter	Paar 0.23

Lachs im Auschnitt 1/2 Pfd. 0.38 u. 0.48

Konserven.

Dosen 2 Pfd. 1 Pfd.

Schnittbohnen	0.26	—
Schnittbohnen I	0.34	—
Brechbohnen	0.26	—
Stangenschnittbohnen	0.40	0.25
Stangenschnittbohnen	0.40	0.25
Verbohnen I	0.44	—
Verbohnen II	0.32	—
Dicke Bohnen II	0.53	0.34
Dicke Bohnen I	0.75	0.42
Erbsen, mittelfein	0.36	—
Erbsen, fein	0.54	0.34
Erbsen, extrafein	0.80	0.45
Kaiserschoten	1.02	0.57
Karotten, gewürfelt	1.28	0.70
Karotten, P.	0.30	0.22
Karotten, FF.	0.47	0.30
Erbsen, mittelfin, mit Karotten	0.64	0.37
Erbsen, fein, mit Karotten	0.52	0.33
Erbsen, fein, mit Karotten	0.78	0.45
Leipziger Märlerei III	0.45	—
Leipziger Märlerei II	0.58	0.35
Leipziger Märlerei I	0.87	0.48
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomatenpüree 1/2 Pfd. 0.28, 0.72	0.43	—
Braunkohl	0.30	—
Kohl	0.20	—
Feldwurz Rüben	0.80	0.45
Kohlraabi	0.33	0.22
Pinat	0.43	—

Spargel.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.

Stangenspargel, Ritz 7/14 Stg.	1.78	0.95
Stangenspargel, Prima Ia	1.75	0.93
Stangenspargel, fein	1.40	0.75
Stangenspargel, mittelstark	1.15	0.64
Stangenspargel, a No. 50/60 Stg.	0.95	0.53
Stangenspargel, a No. 60/70 Stg.	—	0.42
Stangenspargel, a No. 80/85 Stg.	—	0.38
Schnittspargel, prima	1.35	0.73
Schnittspargel, prima } mit	1.08	0.59
Schnittspargel, mittel } Rispfen	0.88	0.49
Schnittspargel, dünn	0.65	0.38
Schnittspargel, Unterenden	0.48	0.30

Pilze.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd.

Pfefferlinge	0.64	0.39	—
Worcheln	1.50	0.68	0.42
Steinpilze	—	0.64	0.39

Früchte-Konserven.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.

Apfelkosen, 1/2 Frucht, geschält	1.38	—
Apfelkosen, 1/2 Frucht, ungeschält	—	0.70
Pflaumen, 1/2 Frucht, geschält	1.28	0.70
Birnen, weich oder rot	0.63	0.38
Erdbeeren, A	1.08	0.60
Himbeeren	1.08	0.60
Heidelbeeren	0.60	0.35
Kirschen, rot od. schwarz m. Stein	0.65	0.39
Kirschen, schwarz ohne Stein	0.88	0.50
Kirschen, rot, ohne Stein	0.95	0.55
Kirschen, lauer, ohne Stein	0.95	0.55
Melange B	—	0.48
Melange A	1.03	0.59
Pflaumen mit Stein, süß	0.45	—
Pflaumen ohne Stein, süß	0.57	—
Pflaumen mit Stein, süß-sauer	0.48	—
Müße	0.68	0.40
Reinwand	0.82	0.46
Stachelbeeren	0.70	0.40
Mirabellen	0.72	0.42

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

Melange	per 5-Pfd.-Eimer 1.28
Melange	per 10-Pfd.-Eimer 2.35
Pflaumen	per 5-Pfd.-Eimer 1.35
Pflaumen	per 10-Pfd.-Eimer 2.40
Erdbeer u. Himbeer	per 5-Pfd.-Eimer 2.30
Erdbeer u. Himbeer	per 10-Pfd.-Eimer 4.40
Orange-Marmeladen, engl. Art, a Glas 0.70	
Apfelkraut (Rheinisches)	per Dose 0.45

Bienenhonig, gar, rein, Glas 88 Pf.

Sardinen in Öl.

Marke Cascade	Dose 1/2 1.25
Marke Nachtstüb	" " 0.83
Marke Cascade	" " 0.63
Marke Kaima	2.60 u. 0.45
Portionsdöschen	1/2 0.32
Marke Canido in Tomaten-Sauce	" " 0.48
Sprotten in Öl	" " 0.60

Fischkonserven.

Sal in Sele	1/2 0.49, 1/2 0.53, 1 Pfd. 1.40
Sering in Sele	1/2 0.42, 1/2 0.75, 1 Pfd. 1.25
Bismarck-Seringe	1/2 0.55, 1/2 1.40, 1 Pfd. 2.40
Kollmops	1/2 0.49, 1/2 0.78
Appetit-Bild	per Dose 0.36, 0.50
Russische Sardinen	per Glas 0.32
Schwedische Anchovis	per Glas 0.32
Nordsee-Krabben	per Dose 0.40
Neunaugen	per Dose 1.05, 1.88
Lachs in Scheiben	per Dose 0.43, 0.75
Thon-Fische	per Dose 2.70
Anchovis-Paste in Tuben	Stück 0.30 u. 0.53
Sardellenbutter in Tuben	0.30 u. 0.53
Rahonnaise u. Remouladesauce	in Gläsern Stück 1/2 0.55, 0.85
Pains zum Bestreichen von Brötchen	per Dose 1/2 0.48

Essigfabrikate.

Piccalilli	per Glas 0.78, 0.42
Mixed Pickles	" " 0.78
Zensgurken	" " 0.78
Pfeffergurken	" " 0.78
Kapern	" " 0.52, 0.36

Kognak Peters, Köln.

	1	2	3	4	5	6
1/2 Flasche	1.45	0.88	0.97	1.90	1.10	2.50
1/2 Flasche	1.45	0.88	0.97	1.90	1.10	2.50

Beste Qualitäten:

	1	2	3	4	5	6
1/2 Flasche	1.45	0.88	0.97	1.90	1.10	2.50
1/2 Flasche	1.45	0.88	0.97	1.90	1.10	2.50

Kaffee (natur- u. gekaut)

1/2 Pfd. 0.75, 0.88, 0.93, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Tee in Paketen.

à 60 Gramm	0.18, 0.23, 0.33, 0.43
à 125 Gramm	0.36, 0.46, 0.66, 0.85
Dose per Pfund	1.80, 1.60, 1.10 u. 0.95

Kakao (ausgewogen).

Kakao Konsum	per Pfund 1.50
Kakao Haushalt	" " 1.50
Kakao Haushalt I	" " 1.70
Kakao Haushalt II	" " 2.15
Kakao Haushalt III	" " 0.90
Kakao Haushalt IV	" " 0.73
Kakao Haushalt V	" " 0.95

Ananas, Datteln, Feigen, Almeria-Trauben.

Valencia-Apfelsinen

24 78 Pf., 55 Pf., 42 Pf., 28 Pf.

10% auf sämtliche Weine und Liköre 10%.

(auschl. Marken-Artikel) gewähre ich an diesen Tagen

Warenhaus Julius Bormass.



Kurhaus-Maskenbälle

Welche durchaus gebildete, schickliche, feine, junge Dame, welche einen Witz, welche sich in der Veran zu gemeinschaftlichem Besuche der Kurhaus-Maskenbälle anschließen?

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Reinigung und Öffnung der Kurhaus-Maskenbälle.

Empfehle zum Hauschlachten

prima gefüllte Rinds- und Schweinsdärme zu den bill. Tagespreisen.

H. Rücker, Fleischbäckerei mit elektr. Betrieb, Walramstraße 12.

Eierkisten,

per Stück 40 Pfg., netto zu haben bei J. Gornung & Co., Hellmuthstr. 4.

Defen u. Herde

werden ausgebaut u. repariert. H. Kichling.

9104 Kichling 23.

Wo kaufen wir Möbel!

Wenn Sie billig kaufen wollen, gehen Sie Bismarckring 1.

Eigene Werkstatt. Lieferung frei.

Schreibmaschinen-Unterricht

auf allen Systemen wird gründlich und sachgemäß erteilt bei möglichem Honorar.

Stritters, Kirchstraße 38, I. 119

Privat-Mittags- und Abendtisch

von 60 Pfg. an mit Kaffee

3-20 Mk. tägl. f. Personen

Nebenverdienst durch Schreibarbeit, händl. Tätigkeit, Vertretung etc.

Küppers Erwerbszentrale in Aueburg i. Br. 192

Warum

wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geachtete Dame? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-

Album u. die ausgezeichneten Favoritschnitte bieten eine so bequeme, sichere u. preiswerte Anleitung für das Schneiden im Haus und für den Beruf!

Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Umzüge

per Federrolle u. Möbelwagen für Hand und Güterbahn, ohne Umständlichkeit werden unter Garantie billig befördert bei S. Stieglitz, Hellmuthstraße 37.

Kaiser-Panorama,

Reinholdstr. 37, unter dem Kaiserplatz

Programm für die Woche vom 5. bis 12. Jan. 1908.

Serie 1:

11. Reise in Turkistan.

Buchara etc.

Serie 2:

V. hochinteress. Wanderung im Riesengebirge.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Beste Reise- und Wanderricht in Geographie für Schüler 10

Anerkannt hochw. u. preisw. Reparatur.

Preis billig.

Ge. Vager in Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optische Artikel.

Trauringe

werden nach Maß angefertigt.

Paul Jäntsch, 3 Gaudbrunnstraße 3

Unentgeltliche Rechtsauskünfte für Unbemittelte in Nassau.

Sprechstundenplan für 1. Quartal 1908:

	Montag	13. Jan.	17. Febr.	23. März	12.15 Uhr
1. Eltville:	Montag	8.	12.	18.	9.45
2. Riedesheim:	Montag	6.	3.	16.	9
3. Idstein:	Montag	6.	3.	16.	9
4. Königstein:	Freitag	3.	7.	6.	10
5. Cronberg:	Freitag	3.	7.	6.	2
6. Eggenstein:	Donnerstag	23.	27.	26.	10.45
7. Gießen:	Mittwoch	8.	12.	18.	11.30
8. Eschwege:	Montag	6.	3.	16.	11.30
9. Dillenburg:	Montag	29.	19.	11.	9.15
10. Oberhessen:	Mittwoch	8.	12.	18.	3.
11. Gießen:	Montag	20.	24.	30.	10.30
12. Limburg:	Montag	20.	24.	30.	5.30
13. Homberg:	Freitag	17.	14.	13.	11.15
14. Gießen:	Freitag	17.	14.	13.	3
15. Nassau:	Montag	20.	24.	30.	3
16. Weilburg:	Dienstag	21.	25.	31.	12.45
17. Wehl:	Dienstag	21.	25.	31.	4
18. Montabaur noch unbestimmt.					

Geheimrat Meyer in Wiesbaden,

Nikolastraße 21, 2.

welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit.

Diese Woche Marktstraße 22, 1, Nassau.

kommt ein großer Posten Wiesbaderstiefel sowie Kinderstiefel billig zum Verkauf

4572